



**subjektiv!**

1,00 €

oder umsonst  
im Internet!

...ANDERE LÄNDER.  
ANDERE SITTEN.

## Hell and roads back

I had to fall asleep alone night after night  
for centuries

Nacht für Nacht war ich dazu verdammt,  
alleine einzuschlafen,  
jahrhundertlang,  
ohne Hoffnung,  
dass Du wieder kommen würdest,  
Dich neben mich zu legen,  
nicht mehr allein leben zu müssen.

Suchend irrte ich durch den Tag,  
taub und blind,  
ich wollte nicht um Hilfe schreien,  
da ich an Dich glaubte und niemand  
anderen akzeptieren wollte.

Ich fand.  
Doch wurde nicht gefunden.  
Ich litt wieder. Mit aller Kraft versuchte ich,  
das Blatt zu wenden.  
Es hielt seinen Stand.

Du kamst zurück.  
Und nahmst mich immer nur, so weit  
es Dir bequem erschien.  
Hast nicht geträumt, wieder neben mir  
einzuschlafen.  
Im goldenen Käfig war ich – allein.

Und kam nicht zu Dir hin.  
Du gingst nicht zu mir her.  
Dann lief ich von Dir fort, aus dem  
goldenen Käfig  
in eine neblige Freiheit.

Und wurde gefunden.  
Nicht mehr allein.

Ein Traum?

Und wenn schon: Was ich brauche,  
ist die Kraft zum Leben,  
sie kommt aus mir,  
ein unantastbarer Wildbach;  
wahrer Wille ist nicht aufzuhalten.

Keine Regeln. Keine Vernunft.  
Keine Logik. Kein Rezept.  
Das Leben lässt sich nicht einsperren.

## Definitionen

S tolz können wir uns hinstellen und verkünden,  
wir hätten soviel gelernt. Die Frau ist modern,  
emanzipiert, suffragetiert, dem individuellen Macker von heute ist jederzeit  
selbstverständlich bewußt, dass Hitler bei ihm  
niemals eine Chance gehabt hätte, wir sind  
gebildet, ganz tolle Menschen.

Wir lassen uns nichts diktieren, haben Charakter,  
finden unsere Wege selbst, wir sind individuell („Ich nicht“),  
haben den einzig wahren Sinn des Lebens gefunden  
oder sind unzweifelhaft auf genau dem richtigen Pfade dorthin.

Naja. Kommunikation. Der Führer der Neuzeit –  
unser ethisches und moralisches Verhalten bestimmend –  
ist die phantastische, unfehlbare und faszinierend  
abstrahierende Oberflächlichkeit. Wir haben es geschafft:  
Für was soll ich den Vornamen der Frau kennen,  
in der ich gerade meinen Schwanz versenke?

Und morgen? Was ist morgen: Morgen spreche ich  
nicht mehr mit dem Menschen, der mich heute faszinierte.  
Hat mich enttäuscht. Hat nicht geklappt. Ist verebbt,  
unser tolles Verhältnis. War dann auch langweilig.  
Hab eine ganze Menge neuer, interessanter Leute  
kennen-gelernt. Und sogar schon wieder vergessen.

Kampf der Oberflächlichkeit. Kampf der menschlichen  
Trägheit. Die Fehler der vergangenen Generation hätte  
ich nie gemacht...

Von wegen. Der Fehler liegt im Menschen, tief  
verankert. Der Balken im Auge. Und immer wieder  
der Kreis, die Sinuskurve, das ewigwährende  
Universum, Anfang gleich Ende, die Schlange  
beißt sich in den Schwanz. Das muß doch jeder  
zu jedem Zeitpunkt vor seine Augen rufen können.  
Zumindest, wenn ein Gegenüber daran erinnert.  
Wer ohne Fehl ist, werfe den ersten Stein...

*Hinrichtungen waren zu früheren Zeiten  
doch nur ein Ersatz für Autounfälle*

### ! WICHTIG !

Hey, Loide, kuckt mal auf die Waldseite.  
Ach wie langweilig; der Regenwald und seine Probleme...  
was stört mich das???  
--> [www.diewaldseite.de](http://www.diewaldseite.de)

## Die Anderswelt

bin drin gelandet, eh' ich mich versah!  
Und wußte hernach gleich: War schon am Landen,  
die ganze Zeit!

Weißt Du, was die Regeln sagen? Sie sprechen  
Dir von gutem Menschsein. Beim Menschen jedoch  
ist jeder anders: Andre Zäpfchen liefern andre  
Farben, andre Felle andre Klänge und andre  
Haut ein andres Gefühl. Wie bin ich nun der  
beste Mensch? Indem ich Deinen Zäpfchen  
glaube, die Gott Dir eingebaut? Und können  
wir uns auf eine Farbe einigen, mußt Du dann  
gleich mir im Frühjahr unter Pollen leiden?

Und tust Du's oder tust Du's nicht – wie soll  
ich Deinen Windungen folgen, wo die in meinem  
Kopf ganz anders sind?

Wer also will mir Regeln sagen, wer sagt mir,  
dass Vernunft im Sparen liegt? Wie kann ich  
wissen, ob mich morgen nicht der Schlag früh  
trifft, wie willst Du's mir versprechen? Und  
könntest Du's, da Du mich lieb beschützt:  
Woher weiß ich, dass es nicht schöner wäre,  
wenn der Schlag nun doch getroffen hätte?

Ich will nicht an Dir rumverbessern – und tu  
es doch, 's ist meine Art! – so lass das An-mir-  
Rumverbessern – ach, Du tust es so und so, 's ist  
Deine Art.

Ich kann Euch nichts empfehlen, nichts  
sprechen, noch verbieten. Ich sage nur: Seht her,  
das sind meine Erfahrungen, das habe ich erlebt –  
könnt' Ihr, kannst Du davon profitieren?

Ich sag nicht "Nein" gleich, wenn mir jemand  
etwas rät. Ich hör's mir an und denke dran – und  
achte drauf, dass es mich weiterbringt. Doch sei  
nicht sauer, wenn ich aus andrer Erfahrung,  
gemacht mit andren Farben, Klängen,  
Gefühlen, aufbewahrt in andren Windungen als  
den Deinen, nicht so handle, wie Du Dir das  
gedacht.

Du darfst Dich freuen, wenn Du dann siehst,  
wie ich sauer werde, nur weil du nicht tust, was  
ich von Dir erhoffte – vielleicht nehm' ich was  
mit – ich hoff's! – von Dir, bewahre's mir fürs  
nächste Mal.

Das Leben ist groß. Ein größeres Geschenk  
fällt mir nicht ein – und auch das Paradies  
erscheint mir gegen unser großes "Unbekannt"  
bisweilen gar erstaunlich klein. Ich verstehe  
nicht zu leben: Mag keinen Schmerz verteilen,  
immer nur freundlich sein und lieben, aber  
genau dann, wann Du das bräuchtest, fällt's mir

als Letztes – oder gar nicht – ein. Ich weiß, dass  
ich auch dauernd lachen sollte. Grund genug  
gibt mir der gute Gott doch jeden Tag. Allein  
mir fehlt der Überblick: Ereilt mich ein kleines  
Mißgeschick, denk ich immer gleich, das müßt'  
das Ende sein! Und ach, wie dumm bin ich, wie  
hässlich und wie klein: Hab Dank für jeden  
Augenblick, der mich an diesen Rahmen erinnert.

Die liebste Frau steht nun an meiner Seite.  
Und schon ist dieser Satz gemein! Ich will  
nicht, dass ich ihn bereits einst äußerte – und  
doch, wahr ist er, ein ums andre Mal!

Denn Liebe richtet sich nicht nach Passform.  
Sie fragt mich nicht, ob ich mich weit verrenken  
muß, damit sie ihr Recht bekommt. Mag sie ihr  
Recht bekommen – nichts schenkte mir mehr  
als diese Regung. Und heilig ist mir, was die  
Liebe bewegt.

Doch wundersam ist's schon, wie ich mich in  
die Andersform verändere, lande, ein ums andre  
Mal, ohne mir bewußt zu sein, neu aufzusteigen...

Ich danke Dir, Du Welt, Du Universum,  
Sterne, Götter Glanz, für dieses wundersame  
Ding, für dieses Freude-Einerlei. Es ist egal, ob  
ich die Worte finde, 's ist egal, ob jemand mich  
versteht – ich freu mich einfach immer wieder,  
wie sich die Erde mit mir um sich dreht; und  
mich kucken lässt, und leben, leben. In diesem  
Fundament mag Sterben nur ein weiteres Leben  
sein, der nächste Stein des Mosaiks, ein weiterer  
Farbton des Regenbogens. Nein, Buddha werd'  
ich nicht, werd' nie ständig zufrieden sein;  
werd' – ganz im Gegenteil – schimpfen, lästern,  
hauen, fluchen. Lachen. Weinen. All das gehört  
dazu. Und Deine Regeln leben, die mir den  
Kopf verdrehen, mich unterdrücken, weiterbil-  
den, leben, leben. Das kann mir keiner nehmen.  
Alles erleben, alles aufsaugen, Schmerz, Freude,  
Hitze, Feste, auch den Tod.

Nachtrag:

Einst wähnt ich mich klein,  
da war ich gross! Doch jetzt, da ich meine  
Größe erkenne, schrumpfe ich Tag für Tag.

Nur schön, mich daran zu erinnern, dass,  
wenn ich ganz klein bin, und es fällt mir ein,  
wieder das wachsen beginne. Und irgend-  
wann, so denk ich mir, werd' ich es sehen, klar  
und wunderschön: Ich war schon immer derges-  
talt, war weder klein, noch gross – und muss es  
dem Gott sei Dank nicht sein!

Nur im Alltag: Da bin ich ein Schwein...

## Die alte LEIER

**H**ofrat, Stadtrat, Registrator,  
Landrat, Kriegsrat, Auskultator,  
Supernumerarius,  
Marschall, Sekretarius  
Geht die alte Leier.  
Titel sind nicht teuer!

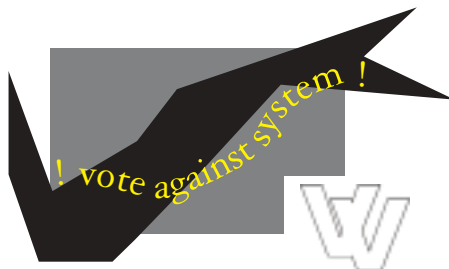
Bänder, blaue, grüne, weiße,  
Kreuze, Sterne, Stanisläuse,  
Rote Krebse vierter Klasse,  
Eine ungeheure Masse,  
Geht die alte Leier.  
Orden sind nicht teuer!

Edel-, Wohl- und Hochgeboren;  
Gnaden und Hochwohlgeboren;  
Frau Major und Exzellenzen,  
Euer Durchlaucht, Eminenzen  
Geht die alte Leier.  
Unsinn ist nicht teuer!

Möchte, könnte, dürfte, sollte,  
Allerhöchst geruhen wollte,  
Tunlichst, möglichst, in Betrachtung,  
In submisserer Erwartung  
Geht die alte Leier!  
Die verdammte Leier!

Ganz ergebne, treue, schlechte,  
Tiefste, untätig'e Knechte;  
Demutsvoll und ehrfurchtsvoll,  
Nein, sie klingt denn doch zu toll,  
Die verdammte Leier!  
Hol euch all der Geier!

Adolf Glaßbrenner  
(1810-1876)



## ArchiDENkste

**L**iebe – wahrer Wahn oder illusorische Realität? Meine Zeit vergeht, so oder so. Alles, wofür ich gekämpft habe, kämpfe oder je kämpfen werde, ist nichtig. Aber ich stehe hinter meinem Kampf. Ich liebe.

Mit aller Energie, die mir zur Verfügung steht. Nicht blind, wie ich mich auch nicht blind der Untat – dem Nichtstun – überlasse, obwohl doch alles Tun nichtig ist.

Das ist mein Lebenssinn. Mich „für die Liebe zu verzehren“. Doch Wahn, da nicht immer das Beste dabei heraus kommt. Das Beste – das, was am Produktivsten ist? Was ist das Produktivste? Gibt es Langzeit-Produktives und Kurzzeit-Produktives?

Was also dient mir als Halt. Ich diene mir als Halt. Und als Abgrund. Die vier Gegner des Lernenden: Furcht, Klarheit, Macht und Alter. Und Wissende existieren nur Sekunden...

Ein Lernender. Glaubend sowieso. An meine Frau. An meinen Schutzengel. An Deja-Vues, an die geschriebene Zukunft und die freie Wahl. An das Böse als Ergänzung und als Bestätigung des Guten. Das Gute als Existenzgrundlage des Bösen. An die Güte im Menschen und den Trieb zu Chaos und Zerstörung.

Liebe. Ins Herz der Dinge lauschen. Wege mit Herz gehen. Keinen Gott neben sich selbst sein lassen. Unsere Zukunft – spürst Du sie??

Du musst sie spüren, um mitgestalten zu können. Du musst um Deine Macht wissen, die Zukunft zu schreiben, so wie sie geschrieben steht, ohne müde zu werden, weiterzuschreiben. Du musst... gar nichts...

Wenn Du der Mensch bist, den ich meine, werden uns darüber unterhalten.

Wenn nicht, dann nicht. Das Leben ist einfach. Kurz. Aber lebenswert. Wie viele Gedanken hat ein Mensch in seinem Leben?

Und wie viele werden unterbewußt immer weiter gekaut, brennen sich ein, steuern ungefiltert den eigenen Verstand, der so eigen dann gar nicht sein kann?

Doch ferngesteuert, das sind eher andere, mümmelnde, ausgelernte Du's – Du's und Ich's?

Immer langsam, einen Schritt vor den anderen, aber nicht angelehnt, nicht festgerostet! Bewegung sei das Elixier. Ein Destillat der Phantasie. Denn wie gesagt: Notwendigkeit gibt es da keine. Magst Du widersprechen?

Doch nur in Deiner Welt, die kleiner gar nicht sein kann – da doch wie oben, so unten, wie innen, so aussen, der Makrokosmos im Mikrokosmos, sich alles in der Mitte trifft. Du wirst Recht haben.

Wenn Du es dann noch willst. Denn der Wille ist Garant für Bewegung. So wird sich ein Thelema ins Recht bewegen; sollen doch die anderen stehen bleiben...

One step forward, two steps back. Nun, wir gehen das ganze Leben nur zurück, um endlich da anzukommen, wo wir mal gestartet sind. Das macht mir den Tod sympatisch, insofern ich Notwendiges akzeptiere. Akzeptanz als Blocker? Die Bremse, die mir Einhalt gebietet, auf meinem Weg im Kreis? Weniger ist mehr, und gar nichts... sollte logischerweise alles sein.

Nicht zuviel denken, besser im Rausch versinken. Um dann denken zu können. An das, was nicht vergessen werden darf (nennt es ruhig "Kosmisches Bewußtsein" oder "Menschen-seele").

Vorsicht, Vorsehung!

Na, da kenn ich jemanden, da gehen wir doch einfach mal hoch. Ich kenne überall jemanden, die Kommunikation klappt auch mit Händen und Füßen und der Austausch macht uns miteinander bekannt. Möge der Bessere gewinnen; was soll ich mit einem Blumentopf? Behalt' Du ihn. Ach ja: Tobi. Herzliche Grüße. Weißt wohl von Deiner Integration in mein Leben eher



nichts. Und immer langsam: Die Finger hat man sich in meinem Leben schnell verbrannt.

Gebranntes Kind scheut das Feuer, um als Erwachsener zu grillen. De nada, eine Nacht ohne Deinen Atem. Ohne Sinn, hier liegend und schreibend, wartend, hoffend, liebend.

Dich, ja, Dich. Das Schönste, was mir passieren konnte, eine Grenzerfahrung sondergleichen. Dir, Scharlachrote widme ich mein kleines Leben. Es langweilt sich sonst. Reize meine Sinne, nicht meine Apathie, Aggressivität und derlei schlechter Unfug mehr. Du weißt, wie!!

## SCHATTEN

necrospationitisch

„Schatten, Schatten, komm' herbei,  
auf diesem Lager harrt ein Leib!  
Die Brust, die unstedt steigt und sinkt,  
der Atem neues Leid nur bringt...!“  
Ein Seufzen, schwach, er zittert arg,  
sein trüber Blick nimmt nichts mehr wahr,  
sein stummer Mund sagt: "Laß' mich geh'n!",  
und jede Faser scheint zu fleh'n.  
In Schmerzen mein Geliebter liegt,  
als hätt' die Zeit den Tod besiegt...

Als er erneut die Augen schließt,  
hoff' ich, daß er die Nacht begrüßt.  
Seine Hand ist kalt, er spürt mich nicht...,  
doch plötzlich dreht er sein Gesicht  
direkt zu mir und sieht mich an,  
bebt leicht das Haupt und flüstert dann:  
"Laß' mich sterben, laß' mich geh'n!  
Ich kann bereits die Andern seh'n!"  
Dreimal spricht er's mit klarem Blick,  
dann sinkt ins Kissen er zurück...

Mein Mantel liegt schwer auf dem Tisch,  
aus seiner Tasche nehme ich  
den kleinen Flacon, blau-violett  
und setz' mich zu ihm an das Bett.  
"Hier hab' ich Gift, Gelieber mein,  
dies wird beenden Deine Pein!"  
Ich hebe sanft den Kopf ihm an,  
so schwach ist er, daß er kaum schlucken kann.  
"Kein Tropfen soll verschwendet sein,  
denn dies hier läßt den Tod herein...!"



*Er leert das Glas bis auf den Grund,  
ein Lächeln umspielt seinen Mund.  
Ich bette seinen Kopf zurück,  
er sieht mich an mit klarem Blick...*

*Die Morgensonne scheint warm in den Raum,  
ich schaue ins Licht, es ist wie im Traum,  
denn ich seh' am off'nen Fenster ihn steh'n  
mit gütigem Lächeln, so wunderschön!  
Ich läch'le zurück, er neigt leicht das Haupt,  
winkt sanft mir zum Abschied und löst sich dann  
auf...  
Ich küsse den Leichnam, berühr' seine Hand,  
seine Züge sind friedlich, weich und entspannt.  
Mein Geliebter ist fort, nur sein Leib ist geblieben...,  
ihn werd' ich begraben.  
"RUHE IN FRIEDEN..."*

## SOLISTENWEISE

WER ALLEIN, IST UNBERÜHRBAR  
(für Sophie Carrier)

Ein Statist in einem Weltraum-  
kältemärchen, der die Schuhe schnürt  
oder auch ein Stammgast  
der nicht gehen will zur Sperrstunde

die Stadt ein Hundemaul  
die Liebe traurig, die Zuversicht  
pauschal verweist und  
kommt nicht wieder

man hat nicht, die man  
braucht, die Wut, am Ende  
geht man als Bewegungs-  
melder Musik kaufen

Björn Kuhligk  
(1975)

I am derely to yow biholde  
Bicause of your sembelaunt  
And ever in hot and colde  
to be your trwe seruaunt

Wenn der Mensch macht, was er will,  
begräbt er viel Schönheit noch  
vor Ihrer Geburt

here i am  
darkness night  
is masking the cold  
that embraces me  
can't you see  
truth means fear  
your lying breath  
never will resist  
alone i sit here waiting  
watching the world  
in it's agony  
because i have seen  
my future  
my crying face  
no cure i'm longing for  
and no healer  
heals the evil  
i sought truth for you  
condemned to fail  
for you, for you  
i'm bleeding  
and every new dawn  
ends in bitterness ...

(For You I'm Bleeding · Wolfsheim)



## PHILO-ECKE

Predigt ans Großstadtvolk (1907)

**J**a, die Großstadt macht klein.  
Ich sehe mit erstickter Sehnsucht  
durch tausend Menschendünste  
zur Sonne auf;  
und selbst mein Vater, der sich zwischen den  
Riesen seines Kiefern- und Eichen-Forstes  
wie ein Zaubermeister ausnimmt,  
ist zwischen diesen prahlenden Mauern  
nur ein verbauertes altes Männchen.  
O lasst euch rühren, ihr Tausende!  
Einst sah ich euch in sternklarer Winternacht  
zwischen den trüben Reihen der Gaslaternen  
wie einen ungeheuern Heerwurm  
den Ausweg aus eurer Drangsal suchen;  
dann aber krocht ihr in einen bezahlten Saal  
und hörtet Worte durch Rauch und Bierdunst  
schallen  
von Freiheit, Gleichheit und dergleichen.  
Geht doch hinaus  
und seht die Bäume wachsen:  
sie wurzeln fest und lassen sich züchten,  
und jeder bäumt sich anders zum Licht.  
Ihr freilich, ihr habt Füße und Fäuste,  
euch braucht kein Forstmann  
erst Raum zu schaffen,  
Ihr steht und schafft euch Zuchthausmauern -  
so geht doch, schafft euch Land!  
Land! rührt euch!  
vorwärts! rückt aus! -

Richard Dehmel  
(1863-1920)

## Sonette XVIII

**N**icht diesen einen Kuß,  
schenk mir noch mehr,  
verschwende dich  
an meinen nimmersatten Mund,  
und blutet er an solchem Übermaß sich wund,  
nie blutet er sich leer;

denn was du schenkst, das schenk ich dir  
zurück,  
sind's hundert Küsse, leg ich zehn hinzu  
und gebe dir nicht eher Ruh,  
bis keiner von uns weiß, auf wen das Glück  
entfällt: Gewinnner solcher Seligkeit zu sein.

Das Du und Ich sind nicht mehr zwei,  
sind eins,  
und keiner sagt von Seinem:  
das ist meins.

Vielleicht red ich mir eine Narrheit ein

(jetzt wieder eine Weile im Allein),

daß ich der Trinker bin und du der Wein.

Louise Labé  
(1524-1566)

übersetzt von Rainer Maria Rilke



## Trendy Black Metal Girlie

### Teil 1

Seid gegrüßt ihr schwarzen Seelen!

Um mich vorzustellen, mein Name ist Claudy666, ich bin zwölf Jahre alt und höre seit kurzer Zeit METAL. Metal, das ist böse Musik, also HIM, Marilyn Manson, Limp Bizkit und Korn. Die Sänger von diesen Gruppen sind alle ganz bleich und tätowiert, das heißt, dass sie echte Satanisten sind und so richtig böse. Ich höre diese Musik, weil ich auch böse bin. Das sieht man daran, dass ich mir beim H&M immer schwarze Sachen kaufe, so mit Rüschchen dran, weil das ist „gothic“ und liegt jetzt voll im Trend.

Ich hab mir auch so einen Nietengürtel gekauft, der ist aus rosarotem Plastik und hat so kleine spitze silberne Dinger drauf, weil das noch böser aussieht. Meine Mama mag das zwar nicht, wenn ich so satanistisch ausschaue, aber was meine Mama sagt, ist mir egal. Vor zwei Tagen habe ich zum Rauchen angefangen, weil der Sänger von den HIM tut auch rauchen. Ich glaube, Leute die rauchen, sind noch viel böser als normale Leute. Wenn mich alte Omas sehen, erschrecken sie sich immer, weil ich mir mein Gesicht weiß anmale und meine Lippen schwarz. Manchmal male ich mir auch die Augen schwarz an, das schaut noch ärger aus. Meine Haare habe ich mir rot gefärbt, weil schwarz, sagt die Mama, darf ich sie mir nicht färben. Ich weiß, dass ist richtig uncool, dass ich mir das von ihr verbieten lasse, aber sie sagt, sonst bekomme ich kein Taschengeld mehr und dann kann ich mir ja sonst auch nichts mehr kaufen, und das wäre schlimm.

Ich finde, ich bin ein echter Satanist. Im Bravo steht drinnen, dass alle Leute, die sich so anziehen wie ich, echte Satanisten sind. Ich habe mir ein verkehrtes Kreuz um den Hals gehängt, das ich mir selber aus einem richtigen Kreuz, das einmal als Extra im Girl drinnen war, gebastelt habe. Am Finger habe ich einen Totenkopfring, den ich bei der Paperbox gekauft habe. Am Abend gehe ich immer mit meinem Hund im Wald spazieren und dort zünde ich dann

wenn es dunkel ist, Kerzen an. Die Kerzen sollen die Toten aus ihren Gräbern hervorholen und den Satan ehren. Manchmal rede ich auch mit dem Satan oder den Toten. Außerdem habe ich mir ein eigenes Ritual ausgedacht, bei dem ich mich in einen echten Vampir verwandle.

Aber jetzt habe ich schon genug über mich erzählt. Wenn mich Leute fragen, was ich höre, dann sage ich immer, ich höre Black Metal, weil das klingt so cool und ich glaube schon, dass das was ich höre, wirklich Black Metal ist. Ich glaube Black Metal, das spricht man „Plä-k-meddl“ aus.

Heute war ich zum ersten Mal am Abend fort. Meine Mama hat gesagt, in meinem Alter darf man das nur bis um sieben Uhr am Abend, aber ich war trotzdem bis halb neun Uhr weg. Natürlich habe ich als erstes ein Lokal gesucht, wo alle Leute so sind wie ich. Ich habe auch wirklich eines gefunden. Da waren alle schwarz angezogen und fast alle haben schwarze Haare gehabt. Nur waren sie alle schon viel älter als ich und haben mich ganz komisch angeschaut, als ich bei der Tür hereingekommen bin. Dann hat mich so ein Mann gefragt, was ich höre und ich habe ‚Black Metal‘ gesagt. Dann hat er gelacht und mir was von seinen Lieblingsbands erzählt. Ich glaube, die Bands hießen ‚Immortal‘ und ‚Dark Throne‘ und ‚Venom‘ und dann waren da noch ganz viele andere Namen, aber die habe ich mir nicht merken können. Der Mann war auch ein echter Satanist. Er hat ein T-Shirt angehabt, auf dem war eine Frau und ein Totenkopf und Kerzen drauf und „Siebenbürgen“ ist obengestanden. Hinten waren Männer mit Schminke im Gesicht oben. Er hat gesagt, die Schminke, die heißt „Corpsepaint“. Ich glaube, so male ich mich auch einmal an, wenn ich in die Schule gehe. Da erschrecken sich die Lehrer bestimmt. Der Mann hat gesagt, dass Black Metal nichts für Kinder wie mich ist, dabei denke ich, bin ich gar kein Kind mehr, weil ich ab heuer sogar im Auto vorne bei der Mama sitzen darf. Kinder müssen hinten im Kindersitz sitzen. Dann hat mich ein anderer Mann gefragt, ob ich weiß, was ein „Poser“ ist. Ich glaube, der Mann war ein Freund von dem Mann mit dem T-Shirt mit der Frau drauf. Ich habe gesagt, dass ich natürlich weiß, was ein Poser ist, obwohl ich das nicht gewusst habe. Dann haben die zwei Männer gelacht und dann haben sie mich gefragt, ob ich ein Poser bin. Ich

habe Ja gesagt, weil ich glaube, dass ein Poser was Böses ist. Dann haben die Männer noch mehr gelacht und haben es allen im Lokal gesagt, und plötzlich hat das ganze Lokal auf mich geschaut und alle haben gelacht. Ich glaube, das war ein Witz, den die den anderen erzählt haben, und deshalb habe ich auch gelacht. Dann habe ich mir ein Bier bestellt, weil die anderen auch alle Bier getrunken haben. Das Bier hat grauslich geschmeckt, ganz bitter und nicht so gut, wie alle gesagt haben, aber ausgetrunken habe ich es trotzdem, weil ein Satanist erträgt alles. Danach habe ich mich ganz komisch gefühlt. Schwindlig war mir und komische Sachen habe ich gesagt und die Männer haben alle über mich gelacht.

Zum Schluss haben die Männer gesagt, ich soll wieder kommen, wenn ich meinem Hamster den Kopf abgebissen habe.

Das werde ich tun, weil ich bin ein echter Satanist.

### Teil 2

Hallo meine schwarzen Freunde,  
da bin ich wieder!

Diesmal erzähle ich euch, wie die Geschichte weitergegangen ist. Wie ihr euch vielleicht noch erinnern könnt, habe ich euch im letzten Teil erzählt, dass ich in einem bösen Lokal war, wo mir ein Mann gesagt hat, ich soll meinem Hamster den Kopf abbeißen.

Zuhause bin ich also erst einmal in mein Zimmer gegangen. Mein Zimmer habe ich übrigens vor zwei Wochen, als ich angefangen habe, Black Metal zu hören, ganz schön hergerichtet. Ich habe überall Poster von HIM und Korn und den anderen bösen Bands aufgehängt. Sogar der Eminem hängt da, obwohl das gar kein Metal ist, sondern Hip Hop oder wie das heißt. Aber er ist trotzdem böse, weil er auf der Bühne immer eine Kettensäge in der Hand hat und sich ganz Amerika drüber aufregt, dass er so böse ist. Dann habe ich auf meinem Schreibtisch Kerzen aufgestellt, die noch von Weihnachten übrig waren. Aber Weihnachten mag ich jetzt nicht mehr, weil das ist christlich und alles was christlich ist, das ist uncool. Dann habe ich aus Karton ein verkehrtes Kreuz gebastelt und darauf habe ich mit Filzstift ein Pentagramm gemalt und einen Totenkopf aus Gummi aufge-

klebt. Den habe ich auch von der Paperbox. Das verkehrte Kreuz hängt jetzt über meinem Bett. Meine Mama hat natürlich fürchterlich geschimpft, wo sie das gesehen hat. Sie sagt, das ist ‚Blasphemie‘ und der liebe Gott sieht das gar nicht gerne. Irgendwie habe ich mich dann doch geschämt, aber ich bin stolz darauf, dass ich böse bin und meine Mama das einsieht.

In diesem Zimmer steht auch der Käfig mit meinem Hamster drinnen. Ich habe also daran gedacht, was der Mann im Lokal gesagt hat. Dann habe ich alle Kerzen in meinem Zimmer angezündet und habe den Käfig aufgemacht und den Hamster herausgenommen. Ich glaube, der Hamster hat gemerkt, dass ich ihm was antun will, weil er mir vor lauter Angst auf die Hand gemacht hat. Das habe ich aber schnell weggewischt. Dann habe ich mir überlegt, ob ich den Hamster lieber tot machen soll, bevor ich ihm den Kopf abbeiße. Aber ich glaube, der Mann hat sicher gemeint, ich soll ihm lebendig den Kopf abbeißen. Ich war schon ziemlich aufgereggt und mein Herz hat wie verrückt gepumpt. Dann habe ich die Augen ganz fest zugemacht und den Kopf vom Hamster in den Mund genommen. Das hat gekitzelt, weil der Hamster ja überall Haare hat und ich habe fast niesen müssen. Gerade wollte ich zubeißen, weil der Hamster hat ja so fest gezappelt, da ist meine Mama bei der Tür hereingekommen. Sie hat einen Schreck bekommen und zum Schreien angefangen. Ich wollte gerade sagen, dass ich nur mit dem Stupsi, so heißt der Hamster, spiele, da habe ich ihm vor lauter Schock echt den Kopf abgebissen. Einfach so. Es hat geknackst und mein ganzer Mund war voller Blut und es hat grauslich geschmeckt. Das Fell hat ganz blöd gekratzt und ich hab zum Schreien angefangen. Meine Mama hat getobt wie eine Wilde. Dann hat sie die Rettung angerufen, weil ich ja nicht mehr zum Schreien aufgehört habe und dann auch noch gebrochen habe. Den ganzen Fußboden habe ich vollgespien, auf mein Gewand drauf und alles. Und mitten drinnen ist der tote Hamster gelegen und die Teile von seinem Kopf. Ich habe fürchterlich gezittert und mich geschämt und meine Mama hat mir eine runtergehauen. Dann sind die Rettungsleute gekommen und haben gefragt, was los ist. Die zwei Rettungsleute waren Zivilisierte und hatten beide lange schwarze Haare. Als sie mein Zimmer mit den Postern und den Kerzen und dem verkehrten Kreuz gesehen haben, haben beide angefangen

zu lachen und nicht mehr aufgehört. Dann haben sie mich auf eine Bahre gehoben und mich ins Rettungsauto getragen. Während wir mit der Rettung ins Krankenhaus gefahren sind, haben sie meine Mama gefragt, ob ich denn einer Sekte angehöre. Meine Mama hat gemeint, dass ich seit zwei Wochen Black Metal höre, weil ich ihr das ja gesagt habe. Dann hat sie noch gesagt, dass ich eine Satanistin bin und ich war richtig stolz. Da haben die zwei Zivil-diener wieder zum Lachen angefangen und haben gemeint, das wäre nur die Pubertät und dass richtiger Black Metal nichts für Kinder ist, und dass ich sowieso nur ein 'trendy' Black Metal Girlie bin. Das habe ich gemein gefunden, weil ich finde, dass ich ein richtiger Satanist bin und überhaupt. Dann waren wir aber schon im Krankenhaus und dort hat der Doktor gesagt, dass ich wahrscheinlich eine Vergiftung habe, weil ich ja das ganze Hamsterblut geschluckt habe und so. Drei Tage lang haben sie mich dort behalten, im Krankenhaus. Dann habe ich wieder nachhause gehen dürfen. In meine Entschuldigung für die Schule hat meine Mama hineingeschrieben, dass ich eine Hamsterblutvergiftung hatte. Das finde ich echt evil.

Bis zum nächsten Mal,  
eure Claudy 666

### Teil 3

Und wieder begrüße ich euch,  
meine Wesen der Nacht!

Wie ihr wisst, hatte ich letztes Mal diese Vergiftung wegen dem Hamsterblut. Aber jetzt geht es mir wieder besser. Ich habe einen argen Streit mit meiner Mama gehabt, weil sie gemeint hat, der ganze Satanismus ist nicht gut für mich. Aber ich habe ihr gesagt, dass ich sonst nicht mehr leben will, wenn ich mich nicht schwarz anziehen darf. Dann habe ich auf meinen grünen Invicta - Rucksack mit einem Filzstift HIM draufgeschrieben, wo das "I" ein verkehrtes Kreuz ist. Drunter habe ich ein Pentagramm mit vier Sechsen gemalt. Ich glaube bei einem Pentagramm gehören da vier, obwohl nur drei Sechsen das Tier sein sollen. Und wenn das Pentagramm mit der Spitze nach oben ist, dann heißt das, dass man ein Satanist ist. So steht das zumindest im Bravo.

Ich ziehe jetzt immer schwarze Röcke an, bei

denen ich den Rand zu Spitzen zerschnitten habe, weil das habe ich in einem Katalog gesehen und das ist auch 'gothic' und ganz modern. Drunter habe ich immer Strumpfhosen mit Laufmaschen an, weil das abgefuckt aussieht und böse. Dazu habe ich dann entweder schwarze Stiefel mit Absatz an, damit ich nicht so klein bin, oder meine Skaterschuhe. Die sind zwar braun, aber das ist auch fast schwarz. In der Schule schauen mich jetzt immer alle komisch an. Vielleicht liegt das daran, dass ich jetzt jeden Tag mit 'Corpsepaint' oder wie das heißt, in die Schule gehe oder auch daran, dass sie alle von meiner Hamsterblutvergiftung wissen. Ich glaube, die haben alle Angst vor mir und mit ihrem Lachen wollen sie das nur verbergen. Damit ich noch böser ausschaue habe ich mir ein grünes Hundehalsband gekauft. Da sind nämlich Nieten drauf. Damit es noch böser aussieht, habe ich es schwarz angemalt.

Dann war wieder Samstag. Am Samstag darf ich fortgehen. Zwar darf ich immer nur bis sieben Uhr in der Stadt bleiben, aber das reicht, um wieder in das böse Lokal zu gehen, wo alle so sind wie ich. Ich habe mich satanistisch angezogen und Corpsepaint aufgemalt und das Kreuz umgehängt und meine Nägel schwarz angemalt. So bin ich dann in die Stadt gegangen.

Die Mama hat zwar geschimpft, aber daran habe ich mich schon gewöhnt. Ich bin also wieder in das Lokal gegangen. Dort haben mich alle angestarrt und wieder zum Lachen angefangen. Aber ich glaube, die lachen nur, weil sie so freundlich sind. Dann habe ich den Mann vom letzten Mal wieder gesehen. Er hat mit einem Mädchen herumgeschmust, das lange schwarze Haare hatte und auch so ein komisches T-Shirt an. Sie hat sogar ein verkehrtes Kreuz um den Hals hängen gehabt. Ich habe dem Mann auf die Schulter geklopft. Er hat sich umgedreht und mich böse angeschaut. Dann hat er auch zum Lachen angefangen und seine Freundin noch mehr. Ich glaube, seine Freundin kenne ich. Die habe ich schon einmal in der Schule gesehen. Ich habe dem Mann und seiner Freundin erzählt, dass ich echt dem Hamster den Kopf abgebissen habe. Dann haben sie noch mehr gelacht und ganz oft 'Poser' gerufen. Ich glaube, sie finden mich super. Dann habe ich den Mann gefragt, ob ich bei seiner Sekte mitmachen darf. Der hat mich dann ganz merkwürdig angeschaut. Er hat die Stirn gerunzelt und dann hat

er wieder zum Lachen angefangen und das ganze Lokal hat mitgelacht. Ich habe auch mitgelacht, weil eine Sekte ist ja was lustiges. Er hat dann gesagt, dass sie Leute wie mich lustig finden und dass ich ein blödes Kind bin und dass sie mich nicht mögen. Und überhaupt, hat die Freundin von dem Mann dann gesagt, ist nicht jeder Metaller ein Satanist und ich bilde mir das alles nur ein. Da habe ich eine Wut bekommen und habe fast zum Weinen angefangen. Ich habe meine Fäuste ganz fest zusammengeballt und dann habe ich mit piepsiger Stimme geschrien, dass sie alle froh sein können, dass ich ihnen keine reinhaue. Stimmt ja. Weil so gemein müssen die nicht sein.

Dann haben sie alle noch lauter gelacht und ganz viele Leute sind um mich herumgestanden. Ich habe noch eine riesigere Wut bekommen und dann habe ich dem Mann eine Ohrfeige gegeben, damit er merkt, dass man mich nicht verarschen darf. Ich habe gebrüllt, dass er gar keine Ahnung von Satanismus hat. Der Mann hat wieder zum Lachen angefangen und um Hilfe geschrien. Aber ich glaube, das hat er nicht ernst gemeint. Zwei andere Männer haben mich dann aus dem Lokal gezerrt und mich zum Auto von meiner Mama gebracht, weil es war ja schon sieben Uhr. Meine Mama hat wieder fürchterlich geschimpft und hat gemeint, ich brauche einen Psychiater. Der würde mich wieder normal machen. Dann habe ich ganz laut zum Weinen angefangen. Zuhause habe ich mich dann in mein Zimmer eingesperrt und habe mir mit der Schere versucht die Pulsadern aufzuschneiden. Leider hat das nicht funktioniert.

Aber dafür laufe ich jetzt die ganze nächste Woche mit trägerlosen Hemden herum, damit man die bösen Narben sieht.

Bis zum nächsten Mal,  
eure Satanic Claudy666

### Teil 4

Heil Satan!

Wie ihr wisst, habe ich in der letzten Folge meine erste Schlägerei mit einem anderen Satanisten gehabt, der mich ausgelacht hat. Danach habe ich versucht, mich umzubringen, aber jetzt geht es mir wieder gut, obwohl meine Mama sehr mit mir geschimpft hat.

Meine Mama hat mich zu einem Psychiater geschickt. Der Psychiater ist eigentlich eine Psychiaterin und heißt Frau Moosbichler. Die Frau Moosbichler unterhält sich jetzt jede Woche einmal mit mir. Sie soll mir bei meinen Problemen helfen, sagt meine Mama. Dabei habe ich gar keine Probleme, finde ich. Im Gegenteil, ich habe sogar eine Freundin gefunden, die auch eine Satanistin ist. Sie geht in meine Klasse, ist auch zwölf Jahre alt und heißt Melitta. Sie ist kleiner als ich und ein bißchen dick. Heute in der Früh war sie auch schwarz angezogen und hat sich sogar ihre Haare schwarz gefärbt!!! Sie hatte auch so einen Rock an wie ich und ein komisches Oberteil wo alles Rüschen am Ärmel waren und das Oberteil war aus engem Samt und spannte am Bauch. Ich fand zwar, dass das nicht so gut aussah, wenn der ganze Bauchspeck bei dem Oberteil heraus-schaute, aber ihr schien das nichts auszumachen. Sie war auch ganz arg geschminkt. Die Augenbrauen hatte sie sich ganz abrasiert und dann mit schwarzem Stift über die ganze Stirn nachgezogen und schwarzen Lidschatten hatte sie oben und schwarzen Lippenstift und war ganz weiß im Gesicht. In der Pause kam sie zu mir her und erzählte mir, dass sie ein echter Vampir ist, weil sie in der Nacht nicht einschlafen kann. Sie hört jetzt auch HIM und sie findet aber, dass das Gothic Metal ist. Gothic Metal ist, wenn da wer ganz schön singt und im Hintergrund viele Gitarren sind und die Texte sind nicht über Satan, sondern über die Traurigkeit. Aber ich bin ein Metaller, die sind härter und böser. Ich hab die Melitta gefragt, ob sie auch ein Poser ist. Sie hat ja gesagt. Da sind wir schon zwei. Unter der Stunde haben wir dann beide verkehrte Kreuze und nackte Frauen mit Vampirzähnen gemalt und bei unserem Platz aufgehängt. Die Lehrerin hat uns ganz komisch angeschaut. Sie hat gesagt, unsere Eltern sollen einmal zu einem Gespräch in die Schule kommen.

Am Nachmittag nach der Schule haben die Melitta und ich uns dann im Park getroffen und haben zusammen eine Marlboro Light geraucht. Die Melitta hat mich gefragt, ob ich auch noch Jungfrau bin. Ich glaube, sie meint damit das Sternzeichen. Da habe ich gesagt, dass ich leider Skorpion bin. Sie hat gelacht und gesagt, dass sie noch nie mit einem Mann geschlafen hat. Ich habe das auch noch nicht getan. Also haben wir beschlossen, uns am Samstag beim Fortgehen einen Mann zu suchen, der uns entjungfern soll.



Dann habe ich nach hause müssen, weil es schon vier Uhr am Nachmittag war. Am Nachhauseweg haben wir noch heimlich ein verkehrtes Kreuz und ein Pentagramm mit vier Sechsen an die Mauer von der Kirche gemalt. Wir werden wahrscheinlich eine eigene Sekte gründen. Die soll dann "Children of Satan" heißen, das heißt, dass wir Kinder des Satans sind.

Zuhause hat meine Mama dann wieder ein Theater gemacht weil sie ja in die Sprechstunde von meiner Frau Lehrerin muss. Deshalb darf ich am Samstag nicht fortgehen und das mit dem Entjungfern müssen die Melitta und ich auf den nächsten Samstag verschieben.

Ich habe mich in mein Zimmer eingesperrt und geweint weil ich so wütend war. Schließlich wollte ich keine Jungfrau mehr sein. Deshalb habe ich dann einen dicken Filzstift genommen und bin dann, wo die Mama schon geschlafen hat, im ganzen Haus herumgegangen und habe überall Pentagramme mit vier Sechsen hingemalt. Auf die ganzen Wände und auf die Teller und überall hin. Meine Mama wird morgen in der Früh sicher merken, dass ich kein kleines Kind mehr bin, das alles mit sich machen lässt.

Bis zum nächsten Mal,  
eure Claudy666

### Teil 5

Hail Satanas Abraxas!

Meine neue Freundin, die Melitta und ich, wir haben endlich unsere eigene Sekte gegründet! Die Sekte heißt jetzt wirklich "Children of Satan" und wir haben jeden Tag nach der Schule ein geheimes Treffen im Park. Dort rauchen wir dann immer und zünden Kerzen an und sagen selbst erfundene Beschwörungsformeln auf. Die Melitta schreibt auch Gedichte. Heute hat sie mir eines vorgelesen. Es heißt "Tod" und geht so:

Tod  
Ich warte auf den Tod  
Der Tod kommt in der Nacht  
Wenn alles dunkel ist  
Nur ich bin wach

Ich finde das Gedicht schön. Die Melitta sagt, ich kann so was bestimmt auch und sollte das

versuchen. Heute habe ich die Melitta meiner Mama vorgestellt. Die Mama sagt, dass ich bestimmt einen schlechten Einfluss auf die Melitta habe und dass sie mit den Eltern von der Melitta reden wird. Aber das hat sie dann doch nicht getan. Am Samstag sind wir zwei fortgegangen. Wir sind in das Lokal gegangen, wo die ganzen Satanisten sind. Die Satanisten kennen mich jetzt schon. Sie wissen sogar schon meinen Namen und freuen sich, wenn ich komme.

Die Melitta und ich haben uns ganz allein zu einem Tisch gesetzt und uns zwei Whiskey-Cola bestellt, die schmecken besser wie Bier. Der Melitta war dann auch ganz schwindlig nach dem ersten Glas. Wir haben uns mit unserem Taschengeld in dem Lokal eine Packung Marlboro Light gekauft und geraucht. Dabei haben wir uns nach einem Mann für uns umgesehen. In dem Lokal war ein Tischfußballspiel. Dort stand ein Mann, der lange braune Haare hatte und ein T-Shirt mit blutigen Leichen drauf an. Auf dem T-Shirt stand irgendwas mit 'Corbs' oder wie man das schreibt. Ich fand den Mann cool. Die Melitta hat gesagt, ich soll einfach zu ihm hingehen und ihn ansprechen. Ich war aber ganz aufgeregt und habe sogar gezittert. Deshalb bin ich vorher noch einmal aufs Damenklo gegangen und habe mir das Corpsepaint nachgeschminkt. Beim Schminken habe ich die Freundin von dem Mann, den ich geschlagen habe, wieder getroffen. Sie hat mich ausgelacht und gefragt, warum ich mich noch außer Haus traue. Ich habe nicht verstanden, was sie gemeint hat und bin wieder zur Melitta gegangen. Sie hat gesagt, ich soll jetzt endlich zu dem Mann hingehen. Der Mann mit dem argen T-Shirt hat noch immer Tischfußball gespielt. Ganz aufgeregt bin ich hingegangen. Ich habe zu ihm gesagt, dass ich ihn geil finde. Im Bravo steht nämlich, dass man das zu einem Boy sagen soll, von dem man was will. Ich habe ihm gesagt, dass ich Jungfrau bin und keine mehr sein mag. Der Mann hat mich ganz komisch angeschaut und laut zum Lachen angefangen. Dann ist er weggegangen. Ich bin ganz verzweifelt wieder zur Melitta gegangen. Sie hat gesagt, sie wird mir zeigen, wie man einen Mann richtig 'anbaggert'. Die Melitta ist zu einem anderen langhaarigen Satanisten hingegangen und hat gesagt, dass er mit ihr mitkommen soll. Er wollte aber nicht mitgehen. Er hat zu ihr gesagt, dass sie fett ist. Das hat die Melitta ganz traurig gemacht und sie hat gleich wieder ein Gedicht darüber geschrieben. Wir

haben bei allen Männern in dem Satanistenlokal versucht, uns entjungfern zu lassen. Aber die meisten haben uns ausgelacht. Die anderen wollten einfach nicht. Nur so ein alter Mann, der ganz alleine auf dem Gehsteig vor dem Lokal gesessen ist, hat gesagt, er würde das mit uns machen. Wir haben uns ganz fest gefreut und sind mit ihm mitgegangen. Aber als er dann gesagt hat, dass wir uns ausziehen müssen, haben wir Angst bekommen und sind wegge laufen. Die Melitta hat gesagt, dass das ein "Sandler" war. Dabei hat der gar nicht ausgesehen, als hätte er Sand dabei. Aber vielleicht ist das ein Beruf oder so.

Zuhause habe ich die Geschichte dann meiner Mama erzählt. Die ist ganz blass geworden und hat gesagt, dass ich nie wieder fortgehen darf. Dabei ist nächste Woche aber ein Konzert und ich war noch nie auf einem echten Satanistenkonzert!

Deswegen war ich dann ganz beleidigt und hab zur Mama gesagt, dass ich mit so vielen Sndlern mitgehen kann, wie ich will und dann bin ich zur Melitta nach Hause gelaufen. Die Melitta hat aber schon geschlafen. Ihre Eltern wollten mich gar nicht hereinlassen, weil sie sagen, dass ich schuld daran bin, dass ihre Tochter jetzt an den Teufel glaubt. Ich glaube, dass mich niemand auf dieser Welt versteht. Ganz wütend bin ich nach Hause gelaufen und habe ein Gedicht geschrieben. Die Melitta hat recht, ich kann das auch. Das Gedicht geht so:

In Satans Macht  
Satan wird euch holen  
Dass ich entjungfert werden will  
Ich bin ein Satanskind  
Ich bin in Satans Macht  
Schwarz wie die Nacht.

Bis zum nächsten Mal,  
eure Vampiria Claudy666

### Teil 6

Hallo ihr bösen Satanisten!

Morgen am Abend ist das coole Konzert. Auf dem coolen Konzert werden ganz viele Satanisten sein. Ich auch. Meine Mama hat gesagt, ich darf auf das Konzert gehen, wenn ich keinen Blödsinn mache. Mit Blödsinn meint sie satani-

stische Sachen so wie damals mit meinem Hammer. Die Melitta geht auch auf das Konzert, dabei erlauben ihre Eltern das gar nicht. Also hat sie zu ihrer Mama gesagt, dass sie bei mir zuhause schläft und mit mir für die Schule lernt, und in Wirklichkeit geht sie mit mir mit. Das Konzert, auf das wir beide gehen, ist ein Black Metal Underground Konzert. Underground, das ist eine Musikrichtung, die Satanisten hören, sagt die Melitta. Und weil Satanisten immer Metal hören, heißt das dann bestimmt Underground Metal. Hoffentlich spielen HIM auf dem Konzert.

Ich habe mir für das Konzert einen gotischen Rock beim Orsay gekauft. Der Rock ist ganz schwarz und kurz und hat glitzernde schwarze Rosen drauf. Dazu ziehe ich eine dunkelrosarote Wollstrumpfhose mit kleinen Blümchen darauf an, weil das auch gotisch ist, sagt die Melitta. Dann habe ich noch ein Marilyn Manson T-Shirt an, weil alle Satanisten immer Hemden von ihren Lieblingssatanistenbands anhaben und braune Skaterschuhe. Das schaut richtig böse aus. Die Lippen male ich mir schwarz an und die Augen auch. Dann habe ich mir extra für das Konzert die Haare schwarz getönt, obwohl die Mama das nicht gerne hat. Aber sie hat gar nicht geschrien deswegen. Sie hat nur lieb gelacht. Wahrscheinlich hat es sie gefreut, dass ich jetzt richtig erwachsen und schön und böse ausschaue mit der neuen Haarfarbe. Leider hat das Schwarz nicht richtig gegriffen, weil die Haare ja vorher immer rot waren. Deshalb sind die Haare jetzt im Licht dunkelgrün und im Schatten grau. Aber das schaut noch viel cooler aus. Die Melitta sagt, dass sich richtige Grufties oft graue Strähnen in die Haare färben, damit sie älter und toter ausschauen. Ich schaue jetzt bestimmt auch älter und toter aus. Die Melitta zieht sich für das Konzert wieder das an, was sie jeden Tag in der Schule anhat. Melitta ihre Eltern haben nämlich nicht viel Geld, weil ihr Vater behindert ist. Deshalb hat sie nur einen Rock und ein Oberteil, das sie nie wäscht, damit die schöne schwarze Farbe nicht herausgeht. Dafür ist ihr Gewand immer von einem richtigen Gotik-Geschäft in Deutschland und sie bestellt das immer extra. Wahrscheinlich malt sich die Melitta wieder ganz viele Kringel um die Augen und tut weiße Schminke hinauf, die aber eigentlich gar keine echte Schminke ist, sondern Babypuder, weil das ganz weiß ist. Das hat mir die Melitta einmal heimlich erzählt. Außerdem hat mich die Melitta heute stolz

angerufen und mir erzählt, dass sie schon wieder zwei Zentimeter gewachsen ist. Jetzt ist sie schon einen Meter und fünfundvierzig Zentimeter groß. Das ist voll viel für ihr Alter, finde ich. Eigentlich ist sie auch gar nicht so dick, wie sie aussieht. Sie hat nämlich nur neunundsechzig Kilo. Mein Vater hat viel mehr. Dann zieht sich die Melitta sicher wieder ihre Stiefel mit Absatz an, damit sie noch größer ist. Weil sie schwerer ist als ich, biegen sich die Absätze immer nach innen. Einmal habe ich sie gefragt, warum sie nie Hosen anzieht und sie hat gesagt, das wäre zu wenig gruftig und außerdem reiben die Hosen immer an ihren Oberschenkeln. Die Melitta sagt auch, dass man mit Rücken viel schöner aussieht. Ich finde, dass das stimmt, weil wenn man so schöne Beine wie die Melitta hat, soll man sie auch herzeigen. Die Melitta reißt immer extra Laufmaschinen und Löcher in ihre schwarzen Strumpfhosen, weil ihr Netzstrumpfhosen zu teuer sind. Außerdem sind echte Löcher viel satanistischer, weil das schaut dann abgefickt aus, aber ich weiß nicht, was das heißt und die Melitta auch nicht. Aber sie sagt, die Leute denken dann, man wohnt auf der Straße und nimmt Drogen und dann fürchten sie sich.

Am Nachmittag bin ich dann mit der Melitta in die Stadt gegangen und wir haben unser cooles Gewand ausprobiert. Alle Leute haben uns angeschaut und es waren sogar Satanisten mit langen schwarzen Haaren dabei. Die Leute haben auch über uns geredet, vor allem die alten Leute. Die jungen Leute haben uns meistens freundlich zugelacht, wahrscheinlich, weil sie uns so toll finden und uns verehren, weil wir sind nämlich schwarze Göttinnen, sagt die Melitta. Die Männer finden uns erotisch, weil wir Vampire sind, sagt sie. Erotisch, das ist, wenn man mit jemandem Sex haben will. Sex, das ist, wenn eine Frau mit einem Mann küsst und streichelt. Ich will das auch einmal haben. In dem Gewand gehen wir uns morgen auf das Konzert entjungfern lassen. Das ist wichtig, damit man böse ist.

Im Namen Satans,  
Claudy6666

## Teil 7

Hallo ihr echten Black Metalller!

Um fünf Uhr am Abend sind die Melitta und ich von meiner Mama zum Konzert geführt worden. Ganz viele Satanisten sind vorne heraußen gestanden und haben geraucht und Bier getrunken und geredet. Die haben alle Hemden von Bands angehabt, die ich nicht gekannt habe und die Melitta auch nicht. Wir waren richtig aufgeregt, wo die Melitta und ich aus dem Auto ausgestiegen sind und mit meiner Mama an den Satanisten vorbeigegangen sind. Die Satanisten haben uns ehrfürchtig angeschaut und gelacht, weil sie so freundlich sind. Wir sind zur Kassa gegangen. Hinter der Kassa ist auch ein Satanist gesessen, der uns ehrfürchtig angeschaut hat. Meine Mama hat zwei Kinderkarten und eine für Erwachsene verlangt. Da hat der Satanist zum Lachen angefangen, weil er so lieb war und dann hat er uns drei Erwachsenenkarten gegeben, weil ich mit meiner neuen Haarfarbe so alt ausschaue und gesagt, dass um neun Uhr Babysperre ist. Damit meint er wahrscheinlich, dass man am Konzert keine Babys bekommen darf. Meine Mama hat ihn böse angeschaut, weil sie den Witz nicht verstanden hat und hat uns an der Hand genommen und ist mit uns in die Konzerthalle hineingegangen.

Die Halle war nicht sehr groß und Satanisten sind am Boden gesessen und herumgestanden und alle haben geraucht und ein paar von ihnen sind vor der Bühne gestanden und haben mit ihren Haaren gewackelt. Das ist wahrscheinlich so ein Ritual, dass wir noch nicht kennen. Auf der Bühne haben Satanisten Musik gemacht, aber die war gar nicht so schön wie die vom HIM. Die Musik war so laut, dass sich meine Mama die Ohren zugehalten hat und außerdem hat der Sänger nur geschrien und so komische Laute gemacht, weil der nicht singen kann. Der Sänger vom HIM kann das viel besser. Die Melitta und ich haben dann Durst bekommen und außerdem haben wir den Lärm nicht ausgehalten und wollten aus der Halle hinaus. Aber wir haben uns das nicht getraut zu sagen, weil wenn das ein Satanist gehört hätte, dass wir Blackmetalller sind, obwohl uns die Musik zu laut und zu wenig schön ist, hätte er das nicht verstanden und uns geopfert. Also sind wir mit meiner Mama zum Getränkestand gegangen. Die Mama hat uns immer an der Hand gehalten, weil sie gesagt hat, dass man ja nie weiß,

was so verrückte Satanisten mit kleinen Mädchen machen. Die Melitta und ich wissen das aber. Mädchen werden von Satanisten nämlich in einem Ritual mit ganz viel Blut entjungfert. Aber die Mama ist ja blöd und weiß außerdem nicht, dass wir uns das gar nichts ausmachen würde. Die Melitta und ich haben uns beim Getränkestand Bier bestellt, weil alle Satanisten immer Bier trinken. Die Mama hat das aber nicht lassen und dem Satanisten hinter dem Stand gesagt, dass er uns kein Bier geben darf, weil wir erst 12 Jahre alt sind. Der Satanist hat gefragt, was wir dann trinken wollen, und meine Mama hat Orangensaft bestellt. Ich glaube, sie war schon ganz beleidigt. Die Mama versteht halt nichts von Blackmetal. Der Satanist hinter dem Getränkestand hat die Mama auch beleidigt angeschaut und gesagt, dass das ein Konzert und keine Kindergeburtstagsparty ist. Die anderen Satanisten, die mit einem Bier in der Hand um den Getränkestand herumgelaufen sind, haben lieb und freundlich gelacht. Ich glaube, die haben verstanden, dass unsere Mama einfach zu blöd und zu alt für Blackmetal ist. Die Mama hat dann doch keinen Orangensaft gekauft, sondern uns nur schnell an der Hand weitergezogen. Sie hat ganz beleidigt geschaut.

In die Halle sind wir zum Glück nicht mehr gegangen, weil die Musik meiner Mama auch zu laut war. Also sind wir vor der Halle herumgestanden, wo noch immer ein paar Satanisten bei ihren Autos gesessen sind oder am Boden. Alle haben geraucht und die Melitta und ich wollten auch eine rauchen, aber das hätte uns die Mama nicht erlaubt und außerdem darf die Mama nicht wissen, dass wir böse sind und schon rauchen. Deshalb haben wir zu meiner Mama gesagt, dass wir aufs Klo gehen. Zum Glück hat sie uns alleine gehen lassen. Wir haben uns zusammen vorm Damenklo versteckt und uns eine Marlboro Light angezündet. Die Melitta hat richtig gezittert, weil sie so Angst gehabt hat, dass uns unsere Mama entdecken könnte. Wo wir die Zigarette schon fast fertig geraucht haben, ist plötzlich ein Satanist zu uns her gekommen. Er war ganz groß und dünn und blond und hatte eine Brille auf. Wir waren schon ganz aufgeregt, weil wir nicht gewusst haben, was er von uns will. Der Satanist hat zu uns gesagt, dass er der Sänger von den Cradle Of Filth ist, und die sind ganz berühmt, das weiß sogar ich. Deshalb waren wir natürlich noch viel mehr aufgeregt und die Melitta hat sich gleich

ein Autogramm geben lassen. Dann hat mich der Sänger von den Cradle of Filth gefragt, ob ich Lust hätte, mit ihm mit aufs Klo zu kommen. Ich habe noch mehr gezittert als die Melitta und bin mit ihm mit aufs Klo gegangen. [...] Ich habe ihn gefragt, ob er mich jetzt liebt. Er hat gesagt, dass er mich heiraten will. Dann hat er gelacht und ist gegangen und hat mich ganz alleine am Klo stehen lassen. Ich war ganz stolz, weil jetzt war ich endlich keine Jungfrau mehr und außerdem habe ich mit dem Sänger von Cradle of Filth Sex gehabt. Ich habe gleich noch eine Zigarette angezündet, weil sie in den Filmen nach dem Sex auch immer rauchen. Die Melitta hat vor dem Klo auf mich gewartet und ich habe ihr gleich alles ganz aufgeregt erzählt.

Die Melitta und ich sind dann beide wieder zu meiner Mama hingegangen, die noch immer ganz beleidigt dreingeschaut hat. Die Mama hat uns gefragt, ob wir geraucht haben, weil wir so lange gebraucht haben, aber wir haben gesagt, dass das die anderen Satanisten waren. Die Mama hat uns das aber nicht geglaubt. Dann hat sie mich gefragt, warum ich so blöd grinse und ich habe ihr erzählt, dass ich mich freue, weil ich von einem berühmten Sänger entjungfert worden bin. Der Sänger ist zwar nicht so hübsch wie der von den coolen Crazy Town, aber ich habe mich richtig in ihn verliebt. Ich habe meiner Mama auch ganz lässig erzählt, dass ich jetzt erwachsen bin und den Sänger heiraten werde. Die Mama hat noch beleidigter geschaut und ihr Mund hat gezittert und dann hat sie mir vor den ganzen Satanisten eine Ohrfeige gegeben und böse Sachen wie 'Schlampe' und 'so jung und schon eine Hure' gesagt. Sie hat auch gesagt, dass so ein Blödsinn typisch für mich ist und sie mit meiner Psychiaterin drüber reden wird. Dann hat sie noch mehr geschimpft und die Melitta und mich ins Auto gezerrt. Ganz schnell sind wir heimgefahren und die Mama hat die ganze Zeit geschrien. Sie hat gesagt, dass ich nie wieder alleine wohin darf. Dann hat sie die Melitta heimgeführt, weil sie so einen Grant gehabt hat und daheim mit dem Papa geredet. Der Papa hat gesagt, dass ich Hausarrest habe und zum Arzt muss ich auch, weil ich eine Krankheit haben könnte. Ganz komisch hat er das gesagt. Ich habe ganz laut geweint, weil ich keine Krankheit haben mag. Meine Eltern machen mir immer jede Freude kaputt. Dann habe ich mich in mein Zimmer eingesperrt und das Licht ausgemacht und Kerzen angezündet.



und vor meinem Eminem Poster zu Satan gebetet. Dem Satan habe ich gesagt, dass er meine Eltern umbringen soll, weil sie so blöd sind. Die Melitta sagt, dass das Ritual mit dem Eminem Poster immer funktioniert, weil sie das auch schon ganz oft gemacht hat. Ich will auch so cool sein wie die Melitta.

In Satan we trust  
Claudy6666

### Teil 8

Hallo meine schwarzen Seelen!

Wie ihr vielleicht noch wisst, haben mir meine Eltern Hausarrest gegeben, weil ich mich auf dem Satanistenkonzert von einem berühmten Sänger entjungfern habe lassen. Aber ich bin draufgekommen, dass mir meine Eltern gar keinen richtigen Hausarrest geben können, weil ich ja noch in die Schule gehen muss. Das hat die Melitta und mich sehr gefreut, weil sonst hätten wir uns nicht mehr zu unseren geheimen Sektentreffen treffen können, bei denen wir zusammen rauchen und Gedichte schreiben. Bei unserem letzten Treffen ist der Melitta eine tolle Idee gekommen. Sie hat gesagt, wir könnten selbst eine Blackmetal Band gründen und dann ein Konzert machen und dann würden uns die Satanisten alle verehren. Ich halte das für eine sehr gute Idee, also haben wir uns überlegt, wie wir das machen könnten. Die Melitta hat gesagt, dass sie Gitarre spielt, aber nur akustische. Und singen kann sie auch und Texte schreiben auch. Mir ist gleich ein Name für die Band eingefallen. Wir werden sie 'BLACK SATAN' nennen und unsere erste CD wird '666 Hymns to Satan' heißen und dem Satan gewidmet sein. Die Melitta sagt, wir werden ganz berühmt werden und in die Charts kommen. Ich werde Schlagzeug spielen. Als Proberaum nehmen wir mein Zimmer. Am Wochenende haben wir keine Schule, deshalb haben wir uns da in meinem Zimmer versammelt. Die Melitta hat ihre Gitarre und ein echtes Mikrophon mitgebracht und ich habe mir selbst eine Trommel gebastelt, weil ich kein Geld für ein Schlagzeug habe. Dann haben wir unser erstes Lied geschrieben. Es heißt 'Black Vampire' und geht so:

Black Vampire Black Vampire of the night  
You die in the light

You live in my heart  
My heart is dark  
Black Vampire of the night  
You are Satan's bride  
You live in me  
Satan's whore I want to be

Die Melitta spielt dazu ganz schön Gitarre und singt ganz hoch, wie die Frauen das bei richtigem Black Metal machen. Wir hätten gerne noch einen, der Keyboard spielt, aber außer uns gibt es ja keinen Satanisten in unserem Alter. Also hat die Melitta gesagt, wird sie für die ganzen Intros Blockflöte spielen. Meine Mama war richtig froh, dass wir uns endlich einmal 'sinnvoll' beschäftigen, aber sie weiß ja nicht, dass wir böse Musik machen und dass alle unsere Texte dem Satan gewidmet sind. Schon bald haben wir ganz viele Lieder geschrieben gehabt. Wir haben mit unserem Kassettenrekorder alles auf Kassette aufgenommen. Dann haben wir ein schönes Cover gebastelt und eine nackte Frau und ein verkehrtes Kreuz und viele Pentagramme mit vier Sechsen hinaufgemalt und Blut auf die Frau gezeichnet. Die Melitta sagt, die Kassette nennt man „Demo“, das muss man dann an eine Plattenfirma schicken, aber mir ist keine Plattenfirma eingefallen, die solche Musik macht. Also waren wir beide ganz traurig, aber irgendwie wissen wir trotzdem, dass wir es mit Satans Hilfe schaffen werden, dass uns die ganze Welt verehrt.

Um fünf Uhr hat die Melitta wieder nachhause gehen müssen und ich war ganz alleine in meinem Zimmer. Ich habe sehr viel nachgedacht. Damit der Satan uns Kraft für die Band gibt, habe ich ein Ritual gemacht, dass ich sogar selbst erfunden habe. Bei diesem Ritual betet man zuerst dreimal den Spruch 'Satan ist groß, Satan ist stark, meine Seele ist in seiner Macht' und dann sagt man noch einmal das ganze rückwärts. Dann schaut man ganz lange in einen Spiegel und dann sieht man, wie dort der Satan erscheint. Dann bringt man dem Satan ein Opfer. Ich habe mir extra den Finger mit einer Nadel gestochen und ihm ein paar Tropfen von meinem Blut geopfert.

Jetzt ist er besänftigt, und das mit meiner Band wird bestimmt funktionieren. Außerdem werde ich jetzt ein Buch über meine Rituale schreiben, mit dem ich ganz viel Geld verdienen werde. Es wird 'Die satanistischen Rituale der Priesterin Claudy6666' heißen.

### Teil 9

Hallo meine satanistischen Freunde!

Heute ist mir etwas Tolles passiert. Ich war nach der Schule mit der Melitta in der Stadt, weil wir uns noch den neuen Rennbahn Express kaufen müssen haben, weil da ein HIM Special mit großem Poster drinnen ist. In der Trafik, wo wir immer den Rennbahn Express kaufen, habe ich dann plötzlich den Satanisten gesehen, der ein berühmter Sänger ist und der mich entjungfert hat und heiraten will. Er ist vor uns gestanden und hat Tabak gekauft. Als er sich umgedreht hat, bin ich ganz rot im Gesicht geworden und habe HEIL SATAN zu ihm gesagt. Er hat gelacht und gemeint, dass ich das kleine Trendy Girlie bin, mit dem er am Klo beim Konzert Sex gehabt hat. Ich habe gesagt, dass ich ihn liebe. Er hat wieder gelacht und dann hat er gesagt, er muss jetzt zum Zug gehen. Aber ich habe ihn aufgehalten, weil mir eine gute Idee gekommen ist. Ich habe gesagt, dass die Melitta und ich jetzt auch eine Band gegründet haben und dass wir sogar schon ein Demo haben und dass wir jemanden brauchen, der das verkauft und uns berühmt macht und weil er ein berühmter Sänger ist, weiß er bestimmt so jemanden. Er hat noch mehr gelacht und gefragt, ob wir das Demo dabei haben. Die Melitta hat es ganz aufgeregt aus ihrer Tasche geholt und ihm gegeben. Er hat gemeint, er wird es sich anhören und wenn es ihm gefällt, wird er Kopien davon machen und sie auf Konzerten verkaufen. Dafür braucht er von uns aber Geld, weil die Kassetten für die Kopien ja was kosten, aber das Geld würden wir doppelt und dreifach wieder verdienen, wenn er alles verkauft. Wir waren ganz glücklich und haben gefragt, wie viel Geld er dafür haben will. Er hat gesagt, dass er fünfhundert Schilling brauchen wird, und dass das ein sehr gutes Angebot ist. Wir haben ihm hundert und zwölf Schilling gegeben, weil wir nicht mehr Geld dabei gehabt haben. Aber er hat gesagt, dass das kein Problem ist und dass wir ihm den Rest ein anderes Mal geben sollten. Er hat mir seine Handynummer gegeben. Dann ist er mit unserer Kassette gegangen. Die Melitta und ich haben uns schrecklich gefreut, weil wir jetzt berühmt werden. Dann sind wir heimgefahren.

Zuhause war ich ganz alleine. Der Papa und die Mama waren noch in der Arbeit. Ich habe Fernsehen geschaut und mein HIM Poster

zusammengebastelt und dann habe ich es auf der Türe aufgehängt. Das schaut super aus, weil das ist der Ville Valo in Lebensgröße. Der ist viel größer als ich. Weil er so hübsch ist, habe ich sein Poster gleich geküsst. Ich wäre gerne seine Freundin, aber leider wohnt er so weit weg. Manchmal hört man Gerüchte, dass er keine Frauen mag sondern nur Männer. Aber ich glaube das nicht. Vielleicht werden wir mit unserer Band auch einmal so berühmt wie der HIM und dann spielen wir mit ihnen zusammen und ich werde den Ville Valo entjungfern wie der berühmte Sänger von der anderen Band mich entjungfert hat.

Während ich also auf meinem Bett vor mich hingeträumt habe, ist mir eine böse Idee gekommen, wie ich die Schulden bei dem berühmten Sänger zurückzahlen könnte. Ich bin in das Kinderzimmer von meinem großen Bruder gegangen, der ganz viele CDs hat. Der hat aber nur blöde CDs und meine Mama sagt oft, er ist auch ein Satanist, und sie würde ihm das gerne verbieten, aber leider ist er schon über 18 und da kann man niemandem mehr etwas verbieten. Mein Bruder, der übrigens Manuel heißt, hört keine Satanisten Musik sondern Musik, die noch lauter ist, als Blackmetal und wo die Sänger noch mehr schreien und immer Blut auf den Covers ist aber dafür keine Pentagramme. Er sagt oft, dass seine CDs wertvoll sind, aber eigentlich habe ich nicht viel mit ihm zu tun, weil er schon studiert. Ich habe dann geschaut, welche wertvollen CDs er hat, aber eh nur so blöde CDs gefunden wie zum Beispiel die 'Imperial Doom' von einer Band, die 'Monstrosity' heißt und von einer noch blöderen Band die 'Extreme Noise Terror' heißt, eine Schallplatte, die 'Ear Slaughter' heißt. Schallplatten sind überhaupt altmodisch und die braucht er bestimmt nicht mehr. Und eine dumme Kassette habe ich auch noch mitgenommen, wo auch 'Demo' draufsteht aber von einer unbekannten Band, die 'Cannibal Corpse' heißt. Und überhaupt haben alle Bands die mein Bruder hört, blöde Namen. Aber er hat halt keinen Geschmack. Ich finde Bandnamen wie HIM viel böser. Ich habe also seine CD und seine Schallplatte und die Kassette genommen und habe den Sänger angerufen und ihn gefragt, ob er die Sachen statt dem Geld haben mag. Er hat gelacht und gemeint, dass das noch nicht ganz reicht und dass ich ihm dann noch immer einen Hunderter schulde, aber ich habe ihm mein Pausengeld für nächste Woche verspro-

chen. Dann war er zufrieden. Morgen nach der Schule gebe ich ihm die Sachen und das Pausengeld.

Am Abend sind meine Eltern heimgekommen und haben sich gefreut. Ich habe sie gefragt, warum sie sich so freuen. Sie haben gesagt, dass mein Bruder übers Wochenende von Wien heimkommt.

Hoffentlich fällt ihm nicht auf, dass ein paar von seinen Sachen fehlen, aber weil es eh nur so blöde Sachen sind, wird ihn das nicht stören.

Ave Satanas  
Claudy6666

### Teil 10

Heil Satan! Heil Dunkelheit! Heil schwarz!

Heute ist Freitag und mein Bruder ist zu Mittag von Wien heimgekommen. Gleich im Auto, wo wir ihn vom Bahnhof abgeholt haben, habe ich ihm ganz stolz erzählt, dass ich die blöden alten Kassetten und Schallplatten von ihm einem berühmten Sänger verkauft habe. Ich habe gesagt, dass er richtig stolz auf mich sein kann, weil die dummen alten Sachen braucht eh keiner mehr und er soll froh sein, dass ich mir so viel Mühe gegeben habe, jemanden zu finden, der den Müll haben will. Mein Bruder hat am Anfang etwas ungläubig geschaut und gesagt, dass ich das noch einmal ganz genau erzählen soll. Ich habe es ihm noch einmal erzählt und dann hat er begriffen, dass es kein Scherz ist. Ich habe ihn angelächelt und ihn gefragt, was ich als Belohnung bekomme. Mein Bruder ist ganz weiß im Gesicht geworden und dann plötzlich ganz rot. Er hat zu zittern angefangen. Ich glaube, er hat sich sehr gefreut. Dann wollte er etwas sagen, aber weil meine Eltern dabei waren, hat er es nicht getan. Belohnung habe ich aber keine bekommen. Nur wo wir alle hintereinander bei der Wohnungstüre hineingegangen sind, hat er mir „Du wirst schon noch sehen, was du davon hast“ zugezischt.

Ich war den ganzen Nachmittag gespannt, was er für eine Überraschung für mich hat, aber es ist nichts passiert. Er hat nur mit meinen Eltern im Wohnzimmer geschrien, aber warum weiß ich nicht. Irgendwas von 'zusperren' und 'aufpassen' und 'kein Vertrauen' habe ich gehört.

Vielleicht will er ja ganz nach Wien ziehen.

Am Abend bin ich wieder mit der Melitta fortgegangen. Ich habe mir extra mein cooles rotes Sisley-Girlieshirt angezogen und eine rote Skaterhose und eine blaue Sonnenbrille aufgesetzt, weil das bei Satanisten auch 'in' ist, sagt die Melitta. Sie hat wieder das gleiche wie immer angehabt. Wir wollten wieder in das coole Satanistenlokal gehen, aber dort haben sie uns nicht hineingelassen, weil sie jetzt Türsteher haben. Die sagen, man braucht jetzt einen Ausweis, um zu zeigen, dass man schon sechzehn ist, sonst darf man nicht mehr hinein. Wir werden uns Ausweise fälschen, aber wir wissen noch nicht wie. Also sind wir in ein anderes Lokal gegangen, wo man mit zwölf hinein darf. Das Lokal heißt 'Schülerzentrum Rettet das Kind' und ist gleich beim Bahnhof. Leider darf man dort nicht rauchen und trinken, aber die alten Damen dort sind richtig nett. Sie passen auf die Kinder auf und wollten von uns wissen, zu welcher Sekte wir gehören. Wir haben gesagt, dass wir unsere eigene Sekte haben. Die alten Damen waren Christen und wollten uns bekehren. Aber das wollten wir nicht, weil Satan viel cooler ist als der Gott. Deshalb sind die Melitta und ich dann wieder gegangen, weil uns die Frauen so genervt haben. Wir sind ein bisschen bei der Busstation herumgesessen und haben Wein aus der Packung getrunken, den wir uns bei der Tankstelle gekauft haben. Kind sein ist echt blöd, nichts darf man.

Um sieben Uhr hat uns meine Mama abgeholt und nachhause geführt. Zuhause bin ich gleich in mein Zimmer gegangen, weil ich es so gemein gefunden habe, dass wir nicht mehr in das Satanistenlokal dürfen. Aber in meinem Zimmer war es ganz anders. Es waren keine Poster mehr auf den Wänden und das verkehrte Kreuz aus Karton war auch nicht mehr da. Alle meine Poster und Bravo Hefte und gebrannte HIM und Marilyn Manson CDs sind zerbrochen und zerrissen am Boden gelegen. Ich habe gleich zu weinen angefangen, weil die Poster echt teuer waren und ich keinen CD Brenner zuhause habe. Weil ich so laut geweint habe, sind meine Eltern nachschauen gekommen. Ich habe ganz laut geschrien, wer das war. Meine Eltern werden denjenigen bestimmt bestrafen, habe ich mir gedacht. Aber meine Eltern haben nur 'Endlich ist das Satanszeug weg' gesagt und gelacht und gemeint, meine Phase wäre wohl bald vorbei. Mein Bruder ist auch in der Türe

gestanden und hat gelacht. Ich habe das ganz gemein von ihm gefunden. Schließlich habe ich mich so bemüht, seine alten wertlosen Sachen zu verkaufen und er hat ja gar keine Ahnung, wie schwer und teuer es ist, die ganzen Bravo Hefte nachzubestellen, damit ich die Poster wiederbekomme und außerdem muss mir jetzt jemand die ganzen CDs wieder brennen. Weil ich so beleidigt war und nicht mehr gewusst habe, was ich ohne meine satanistischen Poster machen soll, habe ich einen Plan ausgeheckt. In der Nacht, wo meine Eltern schon geschlafen haben, habe ich aus ihrer Brieftasche einen Hunderter herausgenommen und bin zur Tankstelle gegangen und habe mir zwei Flaschen Wein gekauft. Ich wollte alles vergessen und tot sein. Ich habe den Wein in meinem Zimmer ganz alleine ausgetrunken und irgendwann war mir schlecht und ich bin bewusstlos geworden.

Mitten in der Nacht bin ich aufgewacht, weil ich Durst gehabt habe. Da habe ich bemerkt, dass ich gar nicht mehr zuhause war, sondern im Krankenhaus. Eine Windel habe ich angehabt und eine Infusionsnadel im Arm, mit einem langen Schlauch, wo Flüssigkeit hineingetropft ist und eine Krankenschwester und meine Eltern sind um mich herumgestanden und mein Bruder auch. Meine Eltern haben ganz laut mit mir geschrien, dass ich nur Probleme mache und eine Alkoholvergiftung habe und dass sie mich ins Irrenhaus einweisen lassen werden. Ich



habe zu weinen angefangen und mein Kopf hat mir ganz wehgetan. Die Krankenschwester hat gesagt, ich soll weiterschlafen und meine Eltern hinausgeschickt. Sie sagt, dass meine Eltern das morgen mit dem Arzt besprechen sollen.

Ich bin gleich wieder eingeschlafen und habe ganz viele Alpträume gehabt. Weil nämlich, eingewiesen werden will ich nicht.

Eure Claudy6666

## ZAHLEN & FAKTEN

**W**enn du 8 Jahre, 7 Monate und 6 Tage schreien würdest, hättest du genug Energie produziert um eine Tasse Kaffee zu erwärmen. (Ob sich das lohnt?) Der Orgasmus eines Schweines dauert 30 Min.! (In meinem nächsten Leben wäre ich gerne ein Schwein) Wenn du deinen Kopf gegen eine Wand schlägst, verbrauchst du 150 Kalorien. (Ich muß immer noch an das Schwein denken) Eine Kakerlake kann 9 Tage ohne Kopf überleben, bevor sie verhungert. (Buäääähh!) Löwen paaren sich bis zu 50mal am Tag. (Ich wäre trotzdem lieber ein Schwein. Qualität statt Quantität!) Schmetterlinge lecken an ihren eigenen Füßen. (Das musste mal gesagt werden) Elefanten sind die einzigen Tiere die nicht springen können (...wohl auch besser so). Der Urin einer Katze phosphorisiert im Dunkeln. (Wen bezahlt man eigentlich um so etwas zu erforschen?) Das Auge eines Straußes ist größer als sein Gehirn. (Ich kenne Menschen, bei denen ist das nicht anders) Seesterne haben kein Gehirn. (Auch solche Typen kenne ich) Polarbären sind Linkshänder. (Na und ??) Menschen und Delphine sind die einzigen Lebewesen, die wegen der Freude Sex haben. (Hey! Was ist mit dem Schwein???) Was hört man, wenn man sich einen Döner ans Ohr hält? Das Schweigen der Lämmer. Was bekommt man, wenn man einen Pitbull und einen Collie kreuzt? Einen Hund, der dir ein Bein abbeißt und dann Hilfe holt.

## Russland-Bericht

**R**USSLAND kann man nur verlassen! Die ganze Woche über hatte ich nicht gewußt, warum ich mir das antat, warum ich in dieser Stadt war und nicht in Paris oder Italien. Als wären die Leute hier erst vor kurzem von den Dörfern gekommen und wüßten nicht, wie man auf der Straße läuft. Überall trampeln sie hin, schreien, drängeln, rempeln, spucken. Keiner sagt „Verzeihung“. Sie merken es nicht oder brüllen Schimpf-Worte. Man muß sie treten! Kaum hast du dich befreit, schieben sie dich in einen Bus oder vor ein Auto. Oder du rettst dich wie ein Bettler an die Hauswand und weißt auch nicht weiter. Und überall, wie eine klimatische Besonderheit, dieser Gestank von altem Quark, eingewachsenem Dreck und Zigarettenrauch. Im Flughafen, im Reisebus, im Hotel, auf der Straße ó man entkommt ihm nicht, er ändert nur seine Zusammensetzung. Mal ist Benzin dabei, mal Knoblauch, mal Klo. Aus Hofdurchfahrten wehen Essensreste hinzu, aus den Treppenhäusern Pinkle. In den Lebensmittelläden hängen die Gerüche so schwer, daß noch die Temperatur des Vortages an ihnen haftet. Und bei den Leuten weißt du nicht, ob sie den Gestank ihrer Umgebung angenommen haben oder ob er von ihnen ausgeht.

Bis auf Brot und Tee ist kaum etwas genießbar. Jeder Bissen quillt im Mund, und wieder hat man eine Sünde gegen seinen Körper begangen. Selbst die Milch ist muffig, der Sekt verzuckert, das Bier sauer. Egal, wo man sich umschaut, es gibt nichts, was nicht verbeult, defekt, geflickt, verbogen, abgeschabt, schief, locker, schmutzig ist, als stammte alles von einer Müllhalde und wäre wieder notdürftig zusammengebastelt. Nur der Import glänzt.

Der Wahnsinn der Zaren ist die einzige Kultur, die sie haben, aber auch die kriegen sie noch klein, auch das scheißen sie noch zu. Und dabei reden sie von Puschkin, dem Schicksal und der Wolga. Die Blechdächer sind Rümpfe abgewrackter Schiffe; Türen und Fenster lassen vermuten, daß Wesen dahinter hausen, die keine Sprache sprechen; man glaubt, ein

Knurren, Winseln und Heulen zu hören. Überhaupt scheinen die Russen in einem lebenslänglichen Versuch so konditioniert wor-

den zu sein, daß Apathie einhergeht mit erstaunlicher Findigkeit, andere zu demütigen. Alles ist so angelegt, daß es den Leuten möglichst viele Unannehmlichkeiten macht, ob es fehlende Bänke sind, zu tief hängende Spiegel, jahrelange Reparaturen oder das Einkaufen, bei dem man sich für ein Stück Butter dreimal anstellt. Benutzbare Toiletten findet man, wenn überhaupt, erst im Hotel. Ob Etagendame, Kellner oder Reiseführer, alle sind permanent beleidigt, mißmutig, unwillig, barsch. Ohne aufzuschauen, reden sie mit einem; fragt man etwas, blinzeln sie, als wollten sie vor dir aus-spucken.

Ist eine schön, dann ist sie käuflich, ist das Auto neu, ist er Krimineller. Noch nie, noch in keinem anderen Land habe ich mich so ausgesetzt gefühlt, so schutzlos. Ich wußte:

Wenn mir hier etwas passiert, dann hilft mir niemand. Wenn ich stolpere, treten sie mich nieder, wenn ich schreie, rauben sie mich aus. Ausländer erkennen sie auf den ersten Blick. Als hätten wir eine andere Hautfarbe. Es bleibt kaum Gelegenheit, sich ins Alltagsleben der Russen zu mischen und einmal stehenzubleiben und hinzuschauen aber das macht doch eine Reise aus!

Dabei war das Wetter warm und klar. Aber die alten Frauen standen auf Pappfetzen, als müßten sie sich noch gegen Kälte schützen, und hielten Brot, Wurst und Eier in Plastiktüten vor ihre mit Mänteln und Tüchern verhüllten Körper. Neben ihnen bewegte sich weggeworfenes Papier unter dem Anflug von Tauben. Von den Geldwechslern hatte einer seine verspiegelte Brille abgenommen und sonnte sich, ein Mann ließ hoch über seinem Kopf eine Bierflasche in den Mund austropfen, schwankte, stolperte und kniete sich dann auf den warmen Asphalt hinter den Kiosken. Dort lagen schon an-dere und schliefen. Gegenüber, unter einem Portikus, saßen Schülerinnen. Sie schoben die kurzen Ärmel ihrer Blusen über die Schultern und lehnten sich zurück wie Dienerinnen

*...sorry, der Rest fehlt. Diese Veröffentlichung ist das Mitbringsel eines Studenten, der die Erfahrung eines mehrwöchigen Russlandaufenthaltes machen durfte.*

*Erfreulich wären weitere Berichte unserer „Ausland-korrespondenten“. Es fehlen in dieser Sammlung Berichte aus Indien, Nepal und Kroatien. Schade eigentlich!*

### Mut der Feigheit

Da werfen sie ohne sich zu schämen  
Die Flinte gleich ins Korn hinein.  
Wo die Leute nur den Mut hernehmen,  
So ungeheuer feige zu sein!

Paul Heyse  
(1830-1914)

### Wie man sich irren kann

Ich hielt dein Herz einst für ein tiefes Meer,  
Auf dessen Grund viel edle Perlen lagen.  
Beim Tauchen fand ich alle Muscheln leer,  
Scheußlich Gewürm nur that die Tiefe hegen.  
Ich fand den Schwertfisch roher Wankellaunen,  
Das Molchgezucht der Heuchelei und Lüge -  
Entsetzen faßte mich und schmerzlich Staunen,  
Ist's möglich, daß die Außenseit' so trüge.

Die Oberfläche war so spiegelglatt,  
Die Flut schien mir so durchsichtig und helle,  
Sie ließ nicht ahnen was die Tiefe hat,  
So manchen Riff, so manche Klippenstelle.  
Die Leidenschaften, die dort schrecklich  
stürmen,  
Sind wildverzerrte, scheußliche Gestalten,  
Die bald sich flieh'n, bald aufeinander  
thürmen,  
Im steten Kampf als feindliche Gewalten.

Ich hing an einem spitzen Felsenriff,  
Vom Wogensturm zerwirbelt und zerschlagen;  
Da hat mich einer Welle kühner Griff,  
Zur Oberfläche rasch zurückgetragen.  
Am Ufer lieg' ich nun mit meinen Wunden,  
Und keine Hand kann Balsam für sie pressen,  
Denn was ich in der dunkeln Tief' gefunden,  
Kann ich im Sonnenlichte nicht vergessen.

Kathinka Zitz  
(1801-1877)

### Menschliches Elende

Was sind wir Menschen doch? ein Wohnhaus  
grimmer Schmerzen /  
Ein Ball des falschen Glücks / ein Irrlicht die-  
ser Zeit /  
Ein Schauplatz herber Angst / besetzt mit  
scharfem Leid /

Ein bald verschmelzter Schnee / und abge-  
brannte Kerzen /  
Dies Leben fleucht davon wie ein Geschwätz  
und Scherzen.  
Die vor uns abgelegt des schwachen Leibes  
Kleid /  
Und in das Toten-Buch der großen Sterblich-  
keit  
Längst eingeschrieben sind / sind uns aus Sinn  
und Herzen.  
Gleich wie ein eitel Traum leicht aus der Acht  
hinfällt /  
Und wie ein Strom verscheust / den keine  
Macht aufhält:  
So muß auch unser Nam' / Lob / Ehr' und  
Ruhm verschwinden /  
Was itzund Atem holt / muß mit der Luft ent-  
fliehn  
Was nach uns kommen wird / wird uns ins  
Grab nachziehen /  
Was sag ich? wir vergehn wie Rauch von star-  
ken Winden.

Andreas Gryphius  
(1616-1664)



*Åarr-ni ba ne te. Mos sojita l-ni perco rafff tasi kolo  
Ymete. Hod-ni war? Tqos jee sois ete dira-ne te! Pan  
perss ift in vuco lo. (Estetor maci...*

*Denn das ist das letzte der Bücher, der gestorbene  
Klang, Ende aller Gedanken. Siehe: Es ist nur sinn-  
loses Gebrabbel...*





## From the letters of AC

some honerable excerpts

*Within lies fact and fancy,  
truth and metaphor.  
Discriminate with care.*

Anton Szandor LaVey: The satanic bible  
The Thirteen Enochian Key

Napeai Babajehe das berinu vax ooaona larinu  
nuju vonupehe doalime: conisa olalogi oresaha  
das cahisa afefa. Micama isaro Mada od Lonu-  
Sahi-Toxa, das ivaumeda aai Jirosabe. Zodacara  
od Zodameranu. Odo cicale Qaa! Zodoreje, lape  
zodiredo Noco Mada, hoathah Saitan!

## ALEISTER CROWLEY: BOOK OF THE LAW

For perfume mix meal&honey& thick leavings  
of red wine: then oil of Abramelin and olive oil,  
and afterward soften & smooth down with rich,  
fresh blood. The best blood is of the moon,  
monthly: then the fresh blood of a child, or  
dropping from the host of heaven: then of ene-  
mies; then of the priest or of the worshippers:  
last of some beast, no matter what. This burn: of  
this make cakes and eat unto me. This hath also  
another use; let it be laid before me, and kept  
thick with perfumes of your orison: it shall  
become full of beetles as it were and creeping  
things sacred unto me. These slay, naming your  
enemies; & they shall fall before you. Also these  
shall breed lust & power of lust in you at the  
eating thereof. Also ye shall be strong in war.  
Moreover, be they long kept, it is better; for  
they swell with my force. All before me.

## Aleister Crowley: Das Buch der Lügen

MAULBEERBAUM WIPFEL  
Schwarzes Blut auf dem Altar! und das Rau-  
schen von Engelsschwingen darüber!  
Schwarzes Blut der süßen Frucht, die zer-  
malmte, die vergewaltigte Blüte- „dies“ setzt  
Das Spinnrad im Turm in Umdrehung.  
Tod ist der Schleier des Lebens, und Leben der  
des Todes; denn beide sind Götter.  
Dies ist es, was geschrieben steht: „Ein Fest  
für das Leben und ein größeres Fest für den  
Tod!“ im BUCHE DES GESETZES.  
Das Blut ist das Leben des Individuums:  
bringe deshalb Blut dar!

Brütend vor Blutdurst - diese sind nicht so  
fremdartig Und wild, wie des Lebens nie enden-  
der Schauer. Sie sterben, Doch die Zeit gebärt  
sie wieder in Ewigkeit.

Höre dann den Eid, Hexen-Mond aus Blut,  
furchtbarer Mond! Lasse alle deine Strygen und  
Ghule aufmerken! Er, der bis zum Ende ausharrt  
Hat geschworen, daß der Liebe eigener Leich-  
nam zu Mittag Selbst im Sarg ihrer Hoffnungen  
liegen soll All die Kraft, die sie durch ihre alte  
Pein und Qual gewann Hingibt, um jetzt das  
Nichts aufzulösen.

Dieses Kapitel wird Kaiserlicher Purpur  
und Ein Punischer Krieg genannt.

## MARGERY DAW

Ich liebe LAYLAH.  
Ich vermisse LAYLAH.  
„Wo ist die Mystische Gnade?“ sagst du?  
Wer sagte dir, Mensch, daß LAYLAH nicht  
Nuit ist und ich Hadit?  
Ich zerstörte alle Dinge; sie sind in anderen  
Formen wiedergeboren. Ich gab alles auf für das  
Eine; dieses Eine gab seine Einheit für alles auf?  
Ich drehte den HUND (engl. DOG,  
Anm.d.<.) herum, um GOTT (engl. GOD,  
A.d.<) zu finden; nun bellt GOTT.  
Denke nicht von mir, ich sei gefallen, weil ich  
LAYLAH liebe und LAYLAH vermisse. Ich bin  
der Herr des Universums; so gib mir einen Hau-  
fen Stroh in einer Hütte und LAYLAH nackt!  
Amen.

## BESENSTIEL-GECHWÄTZ

FRATER PERDURABO gehört zu den San-  
hedrim des Sabbat, sagen die Männer; er ist die  
Alte Ziege selbst, sagen die Frauen. Daher ver-  
ehren alle ihn; je mehr sie ihn verabscheuen,  
desto mehr verehren sie ihn. Ja! Laßt uns den  
Obszönen Kuß darbieten! Laßt uns nach dem  
Mysterium der Knorrigen Eiche suchen und  
dem des Gletscherstroms! Ihm laßt uns unsere  
Säuglinge opfern! Um Ihn laßt uns tanzen im  
wahn sinnigen Mondlicht!

Doch FRATER PERDURABO ist nichts als  
EIN AUGE; was für ein Auge, weiß niemand.

Hüpft, Hexen! Springt, Kröten! Vergnügt  
euch!- denn das Ziel des Universums ist die  
Freude des FRATER PERDURABO.

## BORTSCH

Hexen-Mond, der du alle Ströme in Blut ver-  
wandelst, Ich nehme diese Haselrute und stehe  
und schwöre Einen Eid - unter dieser kahlen  
zerborstenen Eiche

Die ihre Agonie über die Flut erhebt  
Deren geschwollene Maske ein  
Atheistengebet murmelt

Welcher Eid übersteht den Schock dieser Mis-  
setat: „Es gibt kein ich, keine Freude, keine  
Fortdauer“? Hexen-Mond aus Blut, ewige Ebbe  
und Flut Verwirrt von Geburt, im Tod verbirgt  
sich noch ein Wechsel; Und all die Leoparden,  
die deine Wälder durchstreifen,

Und all die Vampire, die in deinen Zweigen  
glühen,

## HAGGAI-HEULEN

Wild bin ich, eine Hyäne; ich hungere und  
heule. Menschen denken, es sei Gelächter -  
ha!ha!ha!

Es gibt nichts Bewegliches oder Unbewegli-  
ches unter dem Firmament des Himmels, auf  
welches ich die Symbole des Geheimnisses mei-  
ner Seele schreiben mag.

Ja, und würde ich an Tauen in die äußersten  
Höhlen und Gräfte der Ewigkeit herabgelassen,  
es ibt kein Wort, selbst das erste Rauschen des  
Initiators in meinem Ohr auszudrücken: ja, ich  
verabscheue Geburt, heulende Wehklage der  
Nacht!

Todesqual! Todesqual! das Licht in mir „brüt-  
tet“ Schleier aus; das Lied in mir Stummheit.

Gott, durch welches Prisma mag irgendein  
Mensch mein Licht analysieren.

Unsterblich sind die Adepten; und dennoch sterben Sie – Sie sterben aus unaussprechlicher SCHAM; Sie sterben wie die Götter sterben, aus TRAUER.

Wirst du ausharren bis zu Dem Ende, O FRATER PERDURABO, O Licht in DEM ABYSS? Du hast den Schlußstein zum Königlichen Gewölbe; dennoch stecken die Lehrlinge, statt daß sie Ziegelsteine herstellen, Stroh in ihr Haar und denken, sie seien Jesus Christus! O sublimе Tragödie und Komödie DES GROSSEN WERKES!

### DER WEG ZUM ERFOLG UND DER WEG EIER ZU SAUGEN

Dies ist das Heilige Hexagramm.

Stoße von der Höhe herab, o Gott, und verbinde dich mit den Menschen! Stoße von der Höhe herab, O Mensch und verbinde dich mit dem Tier!

Das Rote Dreieck ist die herabsteigende Zunge der Gnade; das Blaue Dreieck ist die aufsteigende Zunge des Gebetes.

Dieser Austausch, das Doppelgeschenk der Zungen, das Wort der Doppelten Macht - ABRAHADABRA! - ist das Zeichen des GROSSEN WERKES, denn das GROSSE WERK wird in Schweigen vollendet. Und siehe, ist nicht jenes Wort gleich mit Chet, welcher Krebs ist, dessen Sigil 69 ist?

Dieses Werk verzehrt sich auch selbst, vollendet sein eigenes Ende, ernährt den Arbeitenden, läßt keinen Samen übrig, ist vollendet in sich selbst. Kleine Kinder, liebet einander!

### TAUTROPFEN

Wahrlich, Liebe ist Tod und Tod ist kommen- des Leben. Der Mensch kehrt nicht wieder zurück, der Strom fließt nicht aufwärts; das alte Leben ist nicht mehr: es gibt ein neues Leben, welches nicht seines ist.

Jedoch ist jenes Leben von seiner wirklichen Essenz; es ist mehr Er, als alles, was er Er nennt.

Im Schweigen eines Tautropfens ist jede Neigung seiner Seele und seines Gemütes und seines Körpers; es ist die Quintessenz und das Elixier seines Daseins. Darin sind die Kräfte, die ihn und seinen Vater schufen und seines Vaters Vater vor ihm. Dies ist der Tau der Unsterblichkeit. Laß dies frei fließen, so wie Es will; du bist nicht sein Herr, sondern sein Träger.

Charles Baudelaire: Die Blumen des Bösen

### LETHE

Komm Grausame, nach der ich mich verzehre, Komm schöner Tiger, der so lässig schleicht, Wehr nicht der Hand, die zitternd dich umstreicht und wühlt in deines Haares üppiger Schwere.

In deiner Röcke duftig weicher Flut will ich, mein Haupt begrabend, still versinken und will wie Duft aus welken Blumen trinken den faden Hauch erstorbener Liebesglut.

Und schlafen will ich! Nicht mehr leben müssen! In einem Schlummer wie der Tod so weich will deine Glieder, glatt und seidengleich, ich überstreuen mit reuelosen Küssen.

Die wohligen Seufzer zu ersticken, kann nichts mit dem Abgrund deines Betts sich messen, auf deinem Mund wohnt mächtiges Vergessen, und Lethes Flut aus deinen Küssen rann.

Hinfort laß vom Geschick ich blind mich führen voll Lust, als wär's mein vorbestimmtes Amt, Fügsamer Märtyrer, schuldlos verdammt, dem Glut und Inbrunst noch die Qualen schüren, und will, um zu ertränken meinen Schmerz, das Opium und des guten Schierlings Laugen von dieser Brust der wunderbaren saugen, die nie umschlossen hielt ein Menschenherz.

Anton Szandor LaVey: The satanic bible

### The Eighteenth Enochian Key

Ilasa micalazoda olapireta ialpereji beliore: das odo Busadire Oiad ouoaresa caosago: casaremeji Laiada eranu berinutasa cafaame das ivemeda aqoso adoho Moz, od maoffasa. Bolape como belioreta pamebeta. Zodacare od Zodameranu! Odo cicale Qaa. Zodoreje, lape zodiredo Noco Mada, hoathahe Saitan!



Aleister Crowley: Die Vision und die Stimme

### Liber CDXVIII

Und eine Stimme erhebt sich aus der Rose: Geh hinfort! Unser Wagen wird von Tauben gezogen. Aus Perlmutter und aus Elfenbein besteht unser Wagen, und seine Zügel sind die Herzmuskeln der Menschen. Jeder Augenblick, den wir fliegen, soll ein Äon umfassen. Und ein jeder Ort, an dem wir rasten, soll ein junges Universum sein, das in seiner Stärke frohlockt; seine Wiesen sollen mit Blumen bedeckt sein. Dort werden wir uns nur eine Nacht lang ausruhen, und am Morgen werden wir hinwegfliegen, getröstet.

Nun habe ich mir den Wagen imaginiert, von dem die Stimme sprach, und ich schaute, um zu sehen, wer sich mit mir in dem Wagen befand. Es war ein Engel mit goldenem Haar und goldener Haut, dessen Augen kräftiger blau waren als das Meer, dessen Mund stärker rot war als das Feuer, dessen Atem ambrosische Luft war. Feiner als ein Spinnennetz waren ihre Roben. Und sie bestanden aus den sieben Farben.

All dies sah ich; und dann fuhr die verborgene Stimme leise und süß fort: Geh hinfort! Der Preis für die Reise ist unbedeutend, auch wenn ihr Name Tod ist. Du sollst dich nach all dem sehnen, wovon du dich fürchtest und worauf du hoffst und was du hassest und liebst und denkst und bist. Ja! Sterben sollst du, so wie du sterben mußt. Denn alles, was du hast, hast du nicht; alles, was du bist, bist du nicht!

NENNI OFEKUFA ANANAEL LAIADA I MAELPEREJI NONUKA AFAFA ADAREPEHETA PEREJI ALADI NIISA NIISA LAPE OL ZODIR IDOIAN.

Und ich entgegnete: ODO KIKALE QAA. Weshalb hast du dich vor mir versteckt, den ich höre?

Und die Stimme antwortete mir und sprach: Hören ist allein des Geistes. Du bist teilhaftig an dem fünffältigen Mysterium. Du mußt die zehn Göttlichen wie eine Schriftrolle aufrollen und daraus einen Stern formen. Und doch mußt du diesen Stern im Herzen von Hadit verlöschen lassen.

Denn das Blut meines Herzens ist wie ein warmes Bad aus Myrrhe und Ambra; bade dich darin. Das Blut meines Herzens sammelt sich auf meinen Lippen, wenn ich dich küsse, brennt in meinen Fingerspitzen, wenn ich dich streichle, brennt in meinem Bauch, wenn du

dich in meinem Bett verfangen hast. Mächtig sind die Sterne; mächtig ist die Sonne; mächtig ist der Mond; mächtig ist die Stimme des ewig Lebenden, und der Widerhall seines Geflüsters ist das Donnern der Auflösung der Welten.

Mein Schweigen aber ist mächtiger als sie. Verschließe die Welten wie ein Schlafhaus; schließe das Buch des Schreibers, und laß den Schleier den Schreibern verschlucken, denn ich habe mich erhoben, o meine Schöne, und da gibt es keinerlei Notwendigkeit mehr für diese Dinge.

(Anm. der dummen Red.: Na, wenn er's doch sagt, Mönch! Wer weiß, wer weiß, was wirklich wahr war... welch wunderschön alliteratischer Satz.)







## DIE GROSSE HEILUNG

**D**er Selbstheilungsprozeß des Endzeitkapitalismus. Na endlich: Luxusartikel wie ein Mercedes (...ja, das ist immer noch ein Luxusartikel, ob als Kleinbus, Traktor oder PKW) sind gar nicht mehr so teuer, vergleicht man sie einmal mit einem stinknormalen Frikadellenbrötchen.

Hungern muß hier keiner. Aber einen Mercedes fahren muß man mittlerweile schon, oder?

Während also die Luxusartikel schon immer so teuer waren, dass die Unverschämtheit, sie grundlos noch teurer zu machen dann doch auch den dümmsten neureichen Endzeitkapitalismus-Konsumenten abschrecken könnten – oder ist die Umstellung der Deutschen Mark auf die europäische Währung etwa wirklich ein Grund? – wurde im Supermarkt nebenan („Wir steuern gegen den Teuro!“) mal schnell jedes Produkt um ein paar Cent angehoben. Wieso nicht? Gebt jedem einen Mercedes, das ist schließlich der neue Kraft-durch-Freude-Wagen.

Mir persönlich ist das schnuppe: Selbst wenn das Frikadellenbrötchen in ein paar Wochen einen ganzen Monatslohn kostet, ich würde es trotzdem kaufen, wenn ich danach Appetit hätte. Sparen, sein Konto nicht überziehen, an morgen denken: Macht Ihr Witze? Geld kann man nicht essen. Geld kann man nicht vögeln. Und selbst als Kunstwerk gibt keines der Scheine und Münzen lang genug was her. Ich

brauch's also nicht. Und dass der stattliche Staat das Spiel mit dem Geld als Pflichtdisziplin erhoben hat: Was stört mich der Staat?

Mich tät's nur ärgern, Papa zu werden, in diese kranke Welt Kinder zu setzen; wer kann das denn noch verantworten?

Ich kenne die Spielscheine besser als meine Großmutter, sehe sie häufiger als meine Eltern und halte sie öfter in den Händen als meine Freundin. Hat sich schon einmal jemand Gedanken darüber gemacht, dass das mal nicht so war?

Nö, wieso auch – Fernsteuerung macht das Leben bequemer. Ich bediene meinen Fernseher inklusive dem Lichtdimmer, der Dolby-Surround-Anlage und dem Rollo mit der Fernbedienung, das ist bequem. Und der Staat, als allesfressendes, völlig unkontrollierbares Monstrum mit seinen hundert Marionetten bedient mich und hunderttausend andere Marionetten. Die anfallende Arbeit wird geleistet, um dafür Geld zu bekommen. Nicht etwa, weil die Arbeit den Arbeitenden noch mehr als nötig interessiert, nein, sondern damit sich der monokulturell arbeitende Fachidiot in seiner Freizeit bequemer multikulti besprenkeln lassen kann.

Diktatur der Wirtschaft unter der Tarnkappe sozialer Demokratie? Tarnkapitalistisch also.

Ich liebe ihr Argument: Im Mittelalter war's und in der dritten Welt is'es vieeel schlimmer.

Gut, also erstens leben die Menschen in Nepal (etc.) nicht so lange und müssen sich solches Gelaber nicht so lange anhören, und zum anderen scheint man – wie unlogisch! – mit weniger Arbeit und weniger Reichtum mehr zu lachen: Schließlich braucht auch Freude einfach ein bißchen Zeit. Und kein Geld übriges. „Paradi-

sische Zustände“, hmja, lauter Verrückte, ganz gut, so weit.

Bleibt doch die ganz einfache Frage: Ist das alles, was wir können? Braucht der Mensch in der Masse dieses Preis-Leistungs-Konstrukt? Wer glaubt noch an Gott, weil er uns ein Paradies verspricht?

Haben wir nicht alles, was wir brauchen? Hat nicht jeder hier schon festgestellt, dass, egal welchen Wunsch er sich erfüllt, er immer noch der menschlichen Unzufriedenheit mit dem Ist-Zustand unterliegt? Uuups, vorsicht, haben wir da nicht was „typisch Deutsches“?

Vielfalt statt Einfalt. Die Helden der Ersten Welten (Ah, wer hat uns Platz 1 verschafft? Naja, wir zahlen ja „Entschädigung“ für die ganze Ausbeuterei. Das ist doch gerecht, oder?!): Endlose Bindung an Materielles, aber keinen vernünftigen Sex mehr zusammenbringen, millionen Frauen mit Migräne und Rückenschmerzen, zahllose fette Männer, die nur in Bierlaune lachen, mähmähmäh.

Wir klonen uns in den Himmel – die Erde ist doch bald im endzeitkapitalistischen Arsch (obwohl: „Wir tun was für die Umwelt!“ vgl. analog „Der Teuro hat bei uns keine Chance“ ... die magischen Fähigkeiten der Werbeindustrie, jaja).

Darf ich nochmals dran erinnern: Erst wenn der letzte Baum gefällt, der letzte Wald gerodet, der letzte Fisch gefangen, der letzte Fluß vergiftet, die letzte Atemluft verbraucht, der letzte fossile Brennstoff verbrannt, die letzte Grube leergeäumt, die letzte dritte Welt ausgepresst und der letzte Dämmack betrogen worden ist, wirst Du feststellen, dass der Endzeitkapitalismus blüht. Häh?

„I wanna have my kicks before this whole shithouse goes up'n flames“, 'wohl, Recht so. Der Teufel hat den Schnaps NICHT gemacht; er säuft ihn mir lediglich weg.

Also, sag ich, weitermachen: Berge hochkraxeln, Netzwerke aufstellen, Flüsse durchtauchen, Kriege bezahlen, Autos produzieren, studieren und doch nichts wissen, schreiben und Papier recyceln, Einkaufen gehen und Statussymbole sammeln um über die Größe des Penis hinwegzutäuschen (hey, das ist nicht von mir! Das ist eine Freud'sche These, soweit ich weiß, nur ein bißchen profan ausgedrückt – man hat ja nicht mehr so viel Zeit zu philosophieren, nicht die Kunst, sondern die Arbeit ruft.)

Und falls sich mal jemand denken sollte: „So dämlich kann man doch gar nicht sein!“: Doch,

das geht, kein Problem, Irren ist menschlich, ein Leben lang.

Wir wissen es: Allein im Worte „Konjunktur“ ist das Böse versteckt: Junk!

Ja, ein Anglodingszismus – Besser bekannt ist da der „Junkie“ im Deutschen. Jemand, der sich Haschisch in die Venen spritzt? Wohl eher ein Konjunktur-Abhängiger (...was dann aber doppelt gepoppt - entschuldigung: gemoppelt - wäre!)

Und weil's eh' immer die Amis sind – kuckt Euch das erbärmliche Volk doch mal an! –:

DIE sind schuld!! ICH will meinen Kaiser wieder, verdammt. Echte Werte? Liebe, Ehe, Ehre, Stolz, Charakter, Wissen? Hahaha!

Vom Tellerwäscher zum Millionär... ja, denn wer sich nicht erniedrigt und seinem Gott grenzenlos huldigt, hat verschissen, so schaut's mal aus. Die Dollars der Amis haben Europa in den Zweiten Weltkrieg getrieben – uups, darf ich das denn sagen, so als Deutscher? Ich hab doch die Erbsünde Eva und Adam ... nee, Eva und Hitler ... am Hals. Bombt das Geld ins Volk (eine Bombe ernährt eine Familie eine Woche lang, den finanziellen Gegenwert der schönsten Erfindung unserer Moderne betrachtet – oder löscht sie ein Leben lang aus. Klar, was dann billiger für einen kapitalistischen Staat ist.)

Geburtenkontrolle? Och, schon in der Bibel kann der Papst was gegen die Pille rauslesen. Aber der gerechte Krieg ist nun mal traditionell erlaubt, beim Vater, Sohn und dem Heiligen Geist (...ach ja, die Haekel'sche Schlussfolgerung, Gott sei „ein gasförmiges Wirbeltier“ bleibe unvergessen...)

Also, kloppen wir uns mit Geld auf'n Kopf, wie wir Geld futtern. Wegen, Mensch, wegen! Kloppen wir uns WEGEN Geld auf'n Kopf, um weiterhin Geld FÜR Futter zu haben?!

Denn – und soweit sollt Ihr gar nicht denken – unser System *kann* nicht klappen. Unbegrenzt viele Leute konsumieren unbegrenzt viele Sachen – auf einem begrenzten Raum (...sorry, für alle Langsamen: ERDE heißt das Ding, auf dem wir stehen).

Immer schneller produzieren wir immer mehr, bleiben immer länger am Leben und wollen immer mehr Luxus. Der Mensch ist erst zufrieden, wenn er weiß, was er nicht braucht. Also nie. Mit Vollgas in die Unvernunft. Euthanasie gibt's nur für Unternehmer ohne Krankenkasse, der Zug rollt, Aussteigen verboten...



## Murphy's EDV-Gesetze

(Aus dem Netz der Netze)

Vor kurzem kam mir wieder einmal das kleine Büchlein von Murphys Computergesetzen in die Hände.

All jenen, die sich schon einmal mit dem Paint unter Windows auseinandergesetzt haben, möchte ich diese Zeilen nicht vorenthalten.

### Grafikprogramme

Grafikprogramme sind der geglückte Versuch, einem nichtsahnenden Menschen 1500 Mark für das Versprechen abzuknöpfen, er könne mit rund 300 leicht zu merkenden Befehlen Bleistift, Lineal und Radiergummi ersetzen und hätte trotz des Programms noch Zeit, sich auf das zu konzentrieren, was er ursprünglich eigentlich zeichnen wollte.

In die Kategorie der Grafikprogramme fallen für professionelle Arbeiten unbrauchbare Malprogramme, für künstlerische Arbeiten unbrauchbare Zeichenprogramme sowie für jeden klar denkenden Menschen unbrauchbare CAD-Programme.

Malprogramme geben Farben auf dem Bildschirm richtig, auf dem Farbdrucker falsch und auf dem Schwarzweiss-Drucker gar nicht wieder. Zeichen- und CAD-Programme hingegen geben einfarbige Linien auf dem Bildschirm richtig und auf Farb- und Schwarzweiss-Druckern falsch wieder. Alle drei Programmarten geben jedoch auf jeden Fall das, was auf dem Bildschirm schwarz beziehungsweise weiss war, auf dem Ausgabegerät schwarz beziehungsweise schwarz wieder.

### Die Rücknahme-Präzisierungen:

1. Die Undo-Funktion funktioniert nur, solange Du sie nicht brauchst.

2. Im besten Fall nimmt sie die Aktion zurück, die Du als vorletztes durchgeführt hast. Die Auswirkungen Deiner letzten Aktion bleiben in diesem Fall erhalten.

### Gesetze vom phantasievollen Bildschirmadapter:

1. Ellipsen werden als treppenförmige Eier dargestellt und ausgedruckt.

2. Treppenförmige Eier bleiben treppenförmige Eier.

3. Eine Linie beginnt immer ein Pixel daneben.
4. Kreise sind keine Kreise.
5. Ein 10-Punkt-Raster mit 32 Grad Neigung wird spätestens auf dem Drucker zu einem schmierigen Etwas
6. Auch jedes andere Raster wird spätestens auf dem Drucker zu einem schmierigen Etwas.
7. Auch jedes Füllmuster wird spätestens auf dem Drucker zu einem schmierigen Etwas.
8. Eine als schmieriges Etwas angelegte Fläche wird spätestens auf dem Drucker ein geometrisch exaktes, sofort als Computergrafik erkenntliches, unbrauchbares Etwas.

### Ausnahmen:

1. Sollen zwei Linien ein Pixel Abstand voneinander haben, dann werden sie sich überlappen.
2. Kreise sind dann (und nur dann) Kreise, wenn Du sie als Ellipsen zeichnest. Dann wird sie der Drucker korrekt als Ellipse ausgeben.
3. Eine Verwischfunktion erzeugt immer gleichmässige, exakte parallele Linien.

### Digitale Einsamkeitsregel:

Dein Grafikprogramm ist das einzige auf dem Markt, das die mit Deinem Scanner eingelesenen Bilder nicht verarbeiten kann  
Deine Textverarbeitung nicht versteht mit Deinem Desktop-Publishing-Programm nicht zusammenarbeitet

### Axiom von der kompletten Füllung:

1. Egal, wie die Form aussieht, die Du mit einem Raster oder einem Muster füllen willst: das Programm findet immer Mittel und Wege, den kompletten Bildschirm einzuschwärzen.
2. Dieser Vorgang ist nicht rückholbar.
3. Hast Du alle Linien und Übergänge doppelt und dreifach darauf untersucht, dass ein Füllmuster nicht aus der zu füllenden Form entwichen kann, wirst Du mit dem Füllwerkzeug danebenklicken.

### Friedemanns Text-Theoreme:

1. Dein Grafikprogramm verfügt nur über scheussliche Schriften.
2. Ein PostScript-Druckertreiber ist nur zur Zierde da.
3. Dass Dein Malprogramm über einen PostScript-Treiber verfügt, heisst noch lange nicht, dass es auch EPS-Dateien lesen kann oder Schriften ohne Pixeltreppen ausdruckt.

### Die Standarderkenntnis:

Jedes neue Grafikprogramm wird sein neues

Bildformat als Standard ausgeben und kann auch nur dieses lesen und schreiben.

### Logische Erweiterung der Standarderkenntnis:

Kauft Du Dir ein neues Grafikprogramm, wird dieses alles können - nur nicht das Bildformat des alten lesen.

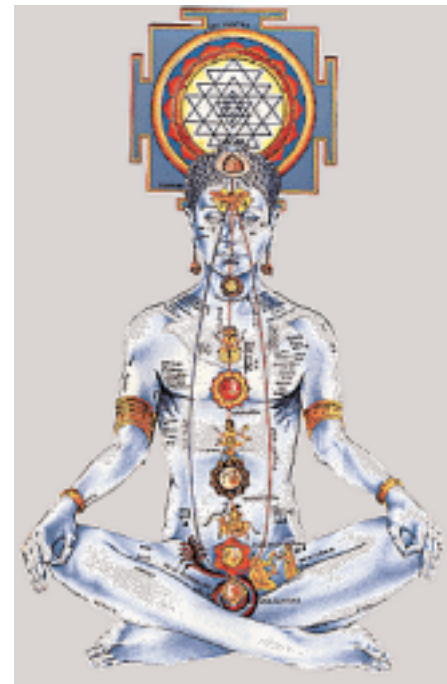
### Die TIF-Steigerung der Standarderkenntnis:

Wenn Dein Grafikprogramm dennoch ein gängiges Bildformat lesen kann, dann nur in seiner ungebräuchlichsten Form. Kann es beispielsweise TIF-Dateien lesen, dann kann es nur das ungebräuchlichste unkomprimierte TIF-Format lesen.

### Das Konvertierungs-Schicksal:

Statt eines Grafikkonvertierungsprogramms kannst Du auch den Lösch-Befehl benutzen. Das Ergebnis ist dasselbe oder kommt zumindest auf dasselbe hinaus.

Ausschnitte aus: Murphys Computergesetze - ISBN-Nummer 3-89090-949-3 (Markt&Technik)



## Die Gier (In Extremo)

Wenn die Nacht für uns gemacht  
Dunkle Schleier schickt  
Wenn keine Liebe schlafend liegt  
Der Zeiger weiterrückt  
Wenn Leidenschaft mich besiegt  
Das Feuer entfacht  
Wird mein Herz  
Von dir getrieben

Ich komm zu dir wenn alles schläft  
Ich komm zu dir nur in der Nacht  
Ich warte dass die Sonne untergeht  
Und beug mich zitternd deiner Macht

Still die Gier, die Gier in mir  
Halt mich fest  
Still die Gier, die Gier in mir  
Erhöre mich  
Es leuchten die Sterne  
Am weiten Himmelszelt  
Für dich und mich  
Bis die Nacht zerfällt

Wenn der Atem lusterfüllt  
Die Lippen brennen  
Wenn dies Licht uns erhellt  
Wirst du erkennen  
Das Herzensglut Ketten sprengt  
Die Qual verfällt  
Wir verglühen  
Es wird Zeit

Ich komm zu dir wenn alles schläft  
Ich komm zu dir nur in der Nacht  
Ich warte dass die Sonne untergeht  
Und beug mich zitternd deiner Macht

Still die Gier, die Gier in mir  
Halt mich fest  
Still die Gier, die Gier in mir  
Erhöre mich  
Es leuchten die Sterne  
Am weiten Himmelszelt  
Für dich und mich  
Bis die Nacht zerfällt



*Beweisführung: Frauen sind böse.*

*Zweifelloser anerkannt ist die Tatsache,  
daß Frauen Geld und Zeit erfor-  
dern. Es gilt also:*

$$\text{Frauen} = \text{Zeit} \times \text{Geld}$$

*Und wie wir alle wissen, ist Zeit Geld:  $\text{Zeit} = \text{Geld}$*

*Darmit gilt:  $\text{Frauen} = \text{Geld} \times \text{Geld} = (\text{Geld})^2$*

*Darüber hinaus ist bekannt, daß Geld die Wurzel*

*alles Bösen ist:  $\text{Geld} = \sqrt{\text{Böse}}$*

*Daher also:  $\text{Frauen} = (\sqrt{\text{Böse}})^2$*

*Womit bewiesen wäre:  $\text{Frauen} = \text{Böse}$*

## Kontakt zum Monopol...

Hallöle!

Ihr seid doch schlecht.

Mann, könnt Ihr nicht mal irgendwas so machen, dass es funktioniert??

Ich hab hier meine fette, viel zu umständlich lange, tolle HappyDigits-Nummer. Festgeschweift auf einer Plastikkarte. Dreimal zur Kontrolle hier überall in Eueren netten Seiten eingegeben. Neulich schon angemeldet (...wobei da meine erste Beschwerdemail kam,

da man noch nicht einmal auf die HappyDigits-Prämienseiten kam...).

Und jetzt (obwohl die Anmeldung vor ca. einer Woche mit dieser Nummer funktioniert hat) gibt es meine HappyDigits-Nummer angeblich nicht!

Räumt Euere lumperte Datenbank auf!  
Mann, kommt in die Hufe! Da lachen doch die Inder und Rinder!!!

So ein Scheiß-Verein; Millionen Deutsche verplempern mit Euch deren Zeit und Geld. Das Ihr Euch nicht schämt!

P.S.: Dies ist ein offener Brief; wird zusammen mit einer Beschwerdeletter über Telekom-Rechnung-online veröffentlicht.

Früher gab's nen Pranger. Da hätte man Euch einen nach dem anderen mit faulen Tomaten und Eiern bewerfen dürfen!!!

MG,  
Jochen Haßfurter

.\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_\*\_

Hallöle!

Na, bei son einem doch etwas angegrauten Konzernchef wär's mal ein Wunder gewesen, wenn das funktioniert...

Hab versucht, mich bei Rechnung-online anzumelden.  
Geht wohl nicht.

Bin ich ja gewohnt, Telekom eben.

Dem Bearbeiter dieser Mail einen schönen Gruß: Ist eine doofe Arbeit, lauter Fehlermeldungen zu bekommen, was? Da fühlt man sich wohl gleich wie ein KUNDE?!!

Bitte teilen Sie mir mit, wieso ich immer wieder in einen Reload komme, wenn ich mich neu anmelden will, und immer wieder nach Passwort und Benutzerkennung gefragt werde, die ich zu Erstellen noch keine Chance bekam :-))

MfG, Jochen

P.S.: Ich hoffe, Ihr Auto funktioniert besser als Ihr Telefonanschluß?! Deutsche Telekom. (Wie wär's? Als toller neuer Werbeslogan?)

**WILL AUCH DIR DAS LEBEN NICHT GEBEN, WAS DIR ZUSTEHT?**

*Komm zu uns und werde ein Zufriedener!*

Wir sind eine unabhängige Gemeinde von Ganztagslächlern, die sich den größten Wunsch Ihres Lebens erfüllt haben: Einfach frei sein.

**DAS LEBEN KANN SO SCHÖN SEIN!**

Ruf an: 0666-THEGREATBEAST  
oder im Internet unter:  
[www.götzendienst-und-seelenverkauf.de](http://www.götzendienst-und-seelenverkauf.de)

**Kommen Sie auch zu früh zum Orgasmus?**

**Kein Problem!**



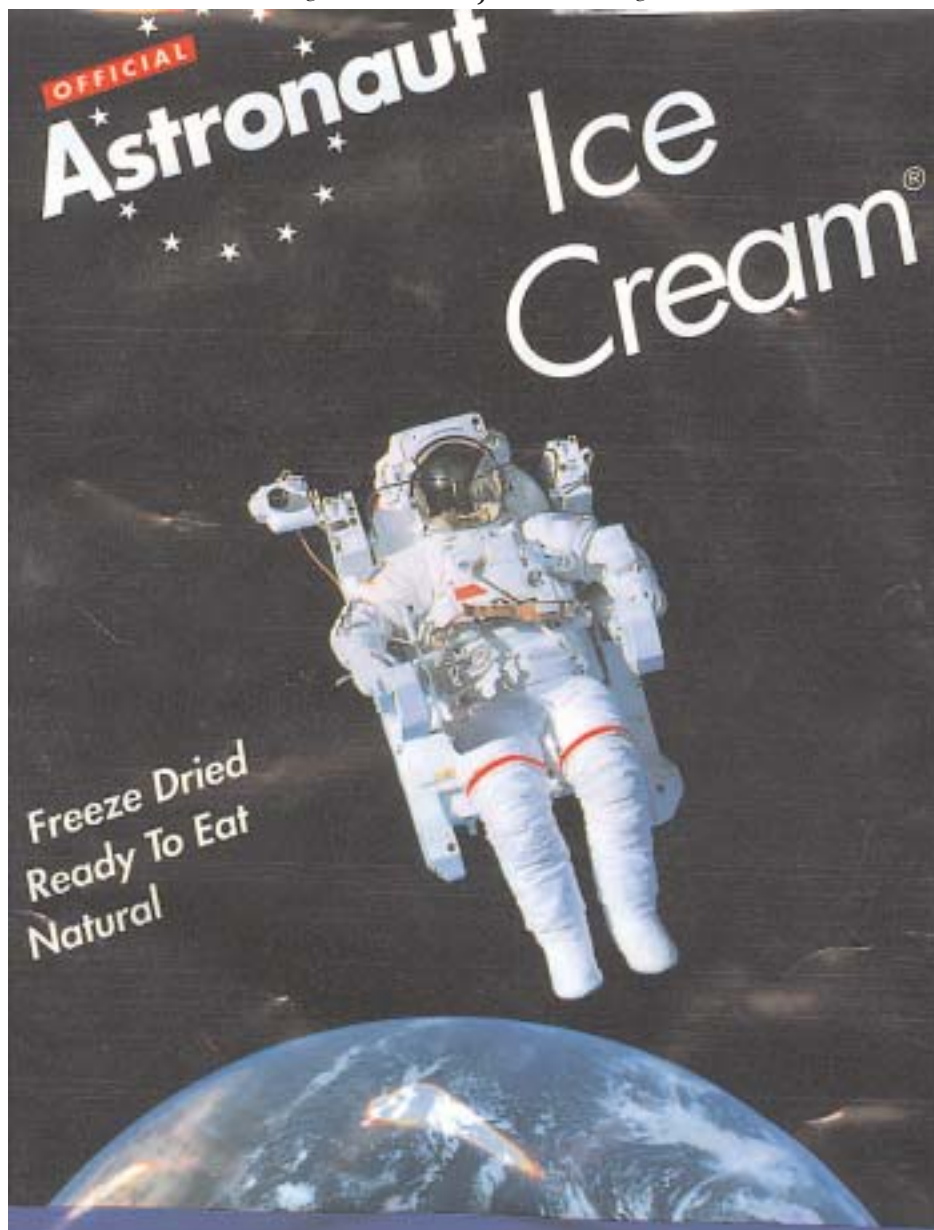
**Einfach das neue Merkel® bestellen, übers Bett hängen, kurz vor dem Samenerguss anschauen und weiterfi...**

*pieeep's*



Jetzt bestellen unter: 08 00/33 36 66





*Check your pack! Macht Euch bereit, in ein paar Jahren geht's los. Ja, sorry, wir müssen. Regenwald weg, Erde atomverseucht, Flora und Fauna ein bißchen tot... Aber dafür haben wir doch die Raumfahrt entwickelt. Jeder nur einen Anzug bitte – Ihr wisst, der Himmel ist limitiert... ja, auf circa 144.000. Wie, wussten Sie nicht?! Steht doch in der Bibel. Zudem haben wir oft genug unsere Jungs von der Truppe zu Ihnen an die Haustür geschickt – naja, der Name „Zeugen Jehovas“ war vielleicht recht abgebooben...*

*Viel Spaß noch!*

## Ein stolzer Mensch

*Nachschrift zur Grillparty in Gaibach vom 5. Juli, an dem sich eine Menge unterschiedlicher Leute trafen*

**E**in Korsett der Korse? Die Spanier seien's („Öle!“) – aber auch Du trägst dies edle Schild in die planlose Welt, die ohne Ruder (oder Steuermann) durch's All zu trudeln scheint.

„Bei mir kommen keine Hunde rein. Und rauchen könnt ihr besser nur draußen. Schuhe ausziehen! Und jetzt ist Schluß mit Lustig...“ – denn der „Herr“ des Hauses hat die Befehlsgewalt.

So nehme ich Euere Regeln als „Gott“-gegeben. Denn ihr seid kleine Götter. Keine Lust auf Stress mit Rachegöttern. Das war ein griechisches Geschäft...

Spuckt also nicht auf Eueren Gönner: Wenn ich eine Grillparty ausrufe, so denkt.

Und setzt Euch nicht in ein Zimmer. Feiglinge erschaffen keine schöne, neue Welt. Kifft draußen, unter freiem Himmel. Niemand verbietet Euch, süchtig zu sein. Oder einfach nur tun zu wollen, was Euch gefällt.

*Wie soll ich Lust bekommen, noch zu feiern?*

Was ich wirklich bocklos finde, sind Leute, die niemals zu sich einladen, ihre „eigenen vier Wände“ schützen wie eine Henne ihr Küken.

Ich feiere also gern. Verderbt mir jedoch nicht die Laune durch Euere Introvertiertheit – it's my party and I cry if I want to!

Grüppchenbildung: Angst vor einer neuen Erfahrung. Sorry, will ich nicht unterstützen. Immer die gleichen Gesichter (...selbst, wenn ich sie liebe) – das geht einfach nicht. Horizontbeschränkung trotz Kiffen. Oder: Durch Kiffen?

Glucks, glucks. Was der Agrarökonom nicht zu seinem Wissensrepertoire zu zählen in der Lage ist, wird er nicht in seine Nahrungskette integrieren. Arme Generation? Nö! Wie sich gezeigt hat, sind gerade die, die man in seinem Eitelkeitsrausch als Biedermann verdammt die, die es dann bringen, sich mit neuen Bekannt-

schaften auseinanderzusetzen, offen neue Erfahrungen zu teilen, während die Hippen und Coolen, die Abgefahrenen (!) und „Offenen“ sich zu siebt in ein Kifferzimmer knöten. Gott, wär' mir das zu blöd. Leute, Ihr bringt Gottes Geschenken den schlechten Ruf ein, den sie einfach nicht verdienen.

Rumtheoretisieren, na toll. Da muß was passieren, das kann doch nicht so unvernünftig weitergehen, wir müssen aufstehen, uns wehren, unser Recht durchsetzen. Aber genau dann, wenn es an der Zeit ist, Paroli zu bieten, ganz friedlich nonchalant und unterhaltsam sein Recht zu deklarieren, und zwar so, dass dadurch nicht einmal jemand beschränkt wird, sondern durch seichte Infiltration schwuppdiwups eine neue Erfahrung mitgemacht hat, dann ziehen sich „die Denker“ (haha) in ein Kämmerchen zurück, setzen sich da fest und lassen „die gewöhnlichen Massen“, „das, was nicht passt“ auf dem eigentlichen Platz der Feier zurück – und zerstören so mein Konstrukt der Vermengung, der Infiltration, der Verketzung unterschiedlicher Menschen. Kiffen sich zu und halten's dann auch prima lange in dem Zimmerchen aus. Klar ist das dann unverkrampft gefeiert. Jeder macht dann das, was ihm gefällt. Relaxt im Rahmen seiner bekannten Aktionen. Was ist mit Aktionen, die ihr noch nicht kennt? Die aber genauso unverkrampft gefeiert werden können? Die ihr aber niemals kennenlernt, im Zimmerchenkreise, den Döbel als Nagel im Hirn?

So, Leute, und das meine ich mit: Ich glaube, manche meiner guten, langjährigen und hochgeschätzten Bekannten lade ich nicht mehr ein.

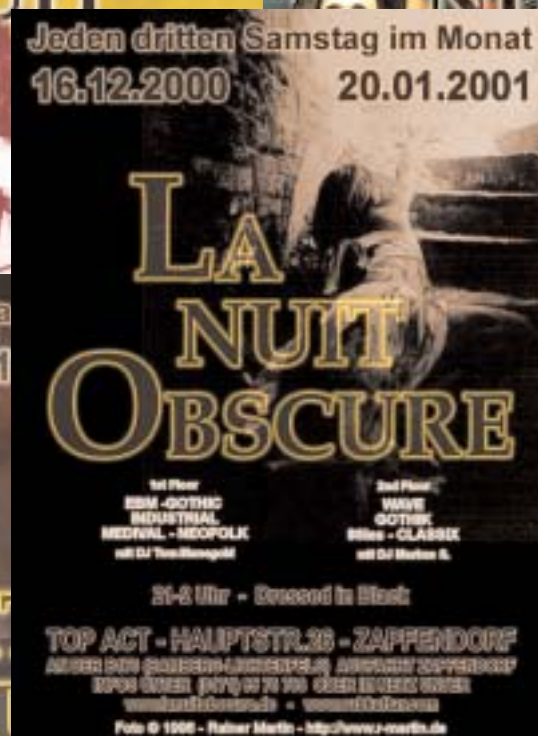
Weil: In das Zimmerchen kann ich mich mit denen dann auch an weniger energetischen Tagen setzen, an denen sowieso nichts geht. Was eben denen dann auch am besten zu gefallen scheint: Bitte nichts Neues.

Ach ja, und klar ist das subjektiv. War ja ne Privatparty. Ist ja ne Privatzeitschrift. Stellt was auf die Beine und ihr habt Gelegenheit, Eueren Willen durchzusetzen. Dem ich mich dann – um eine neue Erfahrung zu machen – sehr gerne unterordne.

Generell danke ich mal gerne allen, die da waren: Es war wirklich feuchtfrohlich, funny und unterhaltsam! Let's do it again...

*Hey, und Heike: Geile Feuershow! Danke! Herzlichen Dank auch an Marina und Priska für die Unterstützung beim Aufräumen :-)*





Werbung zur Finanzierung? Neinnein, Eigeninteresse – und was will ich mit schnödem Mammon... In Zapfendorf ist's einfach lustig; nette Gesellschaft, auf die Tanzfläche trauen sich sogar Leute und die ganzen schwarzgekleideten Satanisten halten sich sogar voll zurück: Ich war bereits mehrmals Gast dieser gemütlichen und dennoch interessanten Absteige und hab noch nie ein gegrilltes Baby gesehen...

## MUSKOTE - SPRÜCHE

- 1 Methoden sind Gewohnheiten des Geistes und Sparsamkeiten der Erinnerung. (Antoine de Rivarol)
- 2 Es gibt Zeiten, wo die öffentliche Meinung die schlechteste aller Meinungen ist. (Chamfort)
- 3 Meine frühesten Schmerzen wurden mir zum Panzer gegen die folgenden. (Chamfort)
- 4 Falsche Bescheidenheit ist die schicklichste aller Lügen. (Chamfort)
- 5 Erfolg erzeugt Erfolg, wie Geld das Geld. (Chamfort)
- 6 Abstrahieren heißt die Luft melken. (Friedrich Hebbel)
- 7 Der Mensch sollte sich selbst immer als ein Experiment der Natur betrachten. (s.o.)
- 8 Es gibt Leute, die sich über den Weltunter-

- gang trösten würden, wenn sie ihn nur voraus-gesagt hätten. (Friedrich Hebbel)
- 9 Man muß das Brett bohren, wo es am dicksten ist. (Friedrich Schlegel)
- 10 Das Nichtverstehen kommt meistens gar nicht vom Mangel an Verstande, sondern vom Mangel an Sinn. (Friedrich Schlegel)
- 11 Ein schönes Kamel trägt immer noch die Lasten vieler Esel. (J.W. von Goethe)
- 12 Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zuknöpfen nicht zurande. (s.o.)
- 13 Der Handelnde ist immer gewissenlos, es hat niemand Gewissen als der Betrachtende. (s.o.)
- 14 Der liebt nicht, der die Fehler des Geliebten nicht für Tugenden hält. (J.W. von Goethe)
- 15 Eigentlich weiß man nur, wenn man wenig weiß; mit dem Wissen wächst der Zweifel. (J.W. von Goethe)
- 16 Einen Regenbogen, der eine Viertelstunde steht, sieht man nicht mehr an. (s.o.)
- 17 Wenn man alle Gesetze studieren sollte, so hätte man gar keine Zeit, sie zu übertreten. (J.W. von Goethe)
- 18 Ich denke immer, wenn ich einen Druckfehler sehe, es sei etwas Neues erfunden. (s.o.)
- 19 Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum. (J.W. von Goethe)
- 20 Um zu begreifen, daß der Himmel überall blau ist, braucht man nicht um die Welt zu reisen. (J.W. von Goethe)
- 21 Die Hindus der Wüste geloben, keine Fische zu essen. (J.W. von Goethe)
- 22 Wenn die Affen es dahin bringen könnten, Langeweile zu haben, so könnten sie Menschen werden. (J.W. von Goethe)
- 23 Die Sinne trügen nicht, das Urteil trügt. (J.W. von Goethe)
- 24 Was man nicht versteht, besitzt man nicht. (J.W. von Goethe)
- 25 Gegen große Vorzüge eines andern gibt es kein Rettungsmittel als die Liebe (s.o.)
- 26 Geheimnisse sind noch keine Wunder. (s.o.)
- 27 Was man erfindet, tut man mit Liebe, was man gelernt hat, mit Sicherheit. (s.o.)
- 28 Der Uneigenützige hasst Egoisten nicht so sehr als der Egoist. (Jean Paul)
- 29 Eine gewisse Seelengröße macht zur Menschenkenntnis unfähig. (Jean Paul)
- 30 Wer nicht sucht, wird bald nicht mehr gesucht. (Jean Paul)
- 31 Am andern liebt man die Vollkommenheit, an sich sich. (Jean Paul)
- 32 Um zur Wahrheit zu gelangen, sollte jeder die Meinung eines Gegners zu verteidigen suchen. (Jean Paul)

33 Wenn man die Verteidigung nicht widerlegen kann, tadelt man die Art derselben. (s.o.)  
 34 In der Sprache der Liebe gibt es keine Pleonasmen. (Jean Paul)  
 35 Man darf immer Mißtrauen haben, nur keines zeigen. (Jean Paul)  
 36 Man verbindet sich oft einen Menschen, wenn man nach dem Namen seines Hundes fragt. (Jean Paul)  
 37 Je älter man wird, desto toleranter gegen das Herz und intoleranter gegen den Kopf. (Jean Paul)  
 38 Man liebt noch den Ort der Liebe, wenn man gegen die Person keine mehr hat. (Jean Paul)  
 39 Manche können nur fremde Meinungen, nicht ihre eigenen berichtigen. (Jean Paul)  
 40 Ein Mann liebt Keusche und ist es selbst nicht; bei Weibern ist's umgekehrt. (Jean Paul)  
 41 Wir schämen uns mehr vor uns selber, wenn wir uns einer Torheit als eines Lasters erinnern. (Jean Paul)  
 42 Wir haben nichts darwider, was der andere von sich hält, wenn er nur von uns noch mehr hält. (Jean Paul)  
 43 Mangel an Verschwiegenheit entsteht meistens aus Mangel an Redestoff. (Jean Paul)  
 44 Wenn man sich eines Fehlers anklagt, so hat man ihn stets größer, als man ihn malt. (s.o.)  
 45 Schnee, der sich leicht ballen läßt, schmilzt bald. (Jean Paul)  
 46 Wenn man glaubt, etwas zu vergessen, vergisst man es. (Jean Paul)  
 47 Der Weise rechnet das Mißvergnügen zu seinen Sünden. (Jean Paul)  
 48 Gäb es keinen Schlaf und Ohnmacht, wir hätten keinen Begriff vom Tod. (Jean Paul)  
 49 Zehn Küsse werden leichter vergessen als ein Kuß (Jean Paul)  
 50 Schulden verkürzen das Leben. (Joubert)  
 51 Alter liebt das Wenig, Jugend das Zuviel. (Joubert)  
 52 Das Schöne - es ist die Schönheit mit den Augen der Seele gesehen. (Joubert)  
 53 Schließe die Augen, und du wirst sehen. (Joubert)  
 54 Ein einziger schöner Klang ist schöner als langes Gerede. (Joubert)  
 55 Das Mittelmäßige ist vortrefflich für die Mittelmäßigen. (Joubert)  
 56 Man durchschneide nicht, was man lösen kann. (Joubert)  
 57 Lehren heißt zweimal lernen. (Joubert)  
 58 Gerechtigkeit ist tätige Wahrheit. (Joubert)  
 59 Man liebt es, seine guten Taten selbst zu vollbringen. (Joubert)

60 Wer andern keine Grube gräbt, fällt selbst hinein. (Karl Kraus)  
 61 Das Wort „Familienbande“ hat einen Beigeschmack von Wahrheit (Karl Kraus)  
 62 Man lebt nicht lange genug, um aus seinen Fehlern zu lernen. (La Bruyère)  
 63 Sportsucht ist oft Armut an Geist. (s.o.)  
 64 Schurken glauben leicht, daß andere es sind. (La Bruyère)  
 65 Die wahre Freigiebigkeit besteht weniger darin, viel zu geben, als zur rechten Zeit zu geben. (La Bruyère)  
 66 Nichts lieben die Menschen so sehr und schonen sie so wenig wie ihr Leben. (La Bruyère)  
 67 Der Stumpfsinnige, der nicht spricht, ist erträglicher als der Dumme, der redet. (s.o.)  
 68 Die Leute, die niemals Zeit haben, tun am wenigsten. (Lichtenberg)  
 69 Heftigen Ehrgeiz und Mißtrauen habe ich nochallemal beisammen gesehen. (Lichtenberg)  
 70 Die Fliege, die nicht geklappt sein will, setzt sich am sichersten auf die Klappe selbst. (s.o.)  
 71 Ordnung führt zu allen Tugenden! Aber was führt zur Ordnung? (Lichtenberg)  
 72 So sagt man, jemand bekleide ein Amt, wenn er von dem Amt bekleidet wird. (s.o.)  
 73 Es ist fast unmöglich die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne jemand den Bart zu sengen. (Lichtenberg)  
 74 Vom Wahrsagen läßt sich es wohl leben in der Welt, aber nicht vom Wahrheit-Sagen. (s.o.)  
 75 Wir fressen einander nicht, wir schlachten uns bloß. (Lichtenberg)  
 76 Die Attraktion scheint bei der leblosen Materie das zu sein, was die Selbstliebe bei der lebendigen ist. (Lichtenberg)  
 77 Von allen Mordtaten sind nur diejenigen aufgekommen, von denen man etwas weiß. (Lichtenberg)  
 78 Keine Erfindung ist wohl dem Menschen leichter geworden als die eines Himmels. (s.o.)  
 79 Belehrung findet man öfter in der Welt als Trost. (Lichtenberg)  
 80 Es ist mit dem Witz wie mit der Musik, je mehr man hört, desto feinere Verhältnisse verlangt man. (Lichtenberg)  
 81 Der Mensch denkt Wunder, wer er wär, wenn er die Milbe einen Elefanten und die Sonne eine Funken nennt. (Lichtenberg)  
 82 Daß der Mensch das edelste Geschöpf sei läßt sich auch schon daraus abnehmen, daß ihm noch kein anderes widersprochen hat. (s.o.)  
 83 Wir, der Schwanz der Welt, wissen nicht, was der Kopf vorhat. (Lichtenberg)  
 84 Man will wissen, daß im ganzen Lande nie-

mand seit 500 Jahren vor Freuden gestorben wäre. (Lichtenberg)  
 85 Wenn die Menschen plötzlich tugendhaft würden, so müßten viele Tausende verhungern. (Lichtenberg)  
 86 Der Mensch ist verloren, der sich früh für ein Genie hält. (Lichtenberg)  
 87 Bei vielen Menschen ist das Versemachen eine Entwicklungskrankheit des menschlichen Geistes. (Lichtenberg)  
 88 „Wie geht's“, sagte ein Blinder zu einem Lahmen. „Wie sie sehn“, antwortete der Lahme. (Lichtenberg)  
 89 Es gibt Leute, die glauben, alles wäre vernünftig, was man mit einem ernsthaften Gesicht tut. (Lichtenberg)  
 90 Daß in den Kirchen gepredigt wird, macht deswegen die Blitzableiter auf ihnen nicht unnötig. (Lichtenberg)  
 91 Steckenpferde dienen nicht zum Pflügen. (Lichtenberg)  
 92 Der liebe Gott muß uns doch recht lieb haben, daß er immer in so schlechtem Wetter zu uns kommt. (Lichtenberg)  
 93 Zweifel muß nichts weiter sein als Wachsamkeit, sonst kann er gefährlich werden. (s.o.)  
 94 Nichts kann mehr zu einer Seelenruhe beitragen, als wenn man gar keine Meinung hat. (Lichtenberg)  
 95 Der Mensch kommt unter allen Tieren der Welt den Affen am nächsten. (Lichtenberg)  
 96 Der Leichtsinn ist ein Schwimmgürtel für den Strom des Lebens. (Ludwig Börne)  
 97 Man heilt Leidenschaften nicht durch Verstand, sondern durch andere Leidenschaften. (Ludwig Börne)  
 98 An Rheumatismus und wahre Liebe glaubt man erst, wenn man davon befallen wird. (Marie von Ebner-Eschenbach)  
 99 Wenn die Zeit kommt in der man könnte, ist die vorüber, in der man kann. (s.o.)  
 100 Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun. (Marie von Ebner-Eschenbach)  
 101 Der Spott endet, wo das Verständnis beginnt. (Marie von Ebner-Eschenbach)  
 102 Der größte Feind des Rechtes, ist das Vorrecht. (Marie von Ebner-Eschenbach)  
 103 Viele Leute glauben, wenn sie einen Fehler erst eingestanden haben, brauchen sie ihn nicht mehr abzulegen. (Marie von Ebner-Eschenbach)  
 104 Die glücklichsten Sklaven sind die erbittertesten Feinde der Freiheit. (s.o.)  
 105 An die Stützen, die wir wanken fühlen, klammern wir uns doppelt fest. (s.o.)  
 106 Wenn die Zeit kommt, in der man könnte,

ist die vorüber, in der man kann. (s.o.)  
 107 Der Gescheitere gibt nach. Ein unsterbliches Wort. Es begründet die Weltherrschaft der Dummheit. (Marie von Ebner-Eschenbach)  
 108 Wer nichts weiß, muß alles glauben. (s.o.)  
 109 Siege, aber triumphiere nicht. (s.o.)  
 110 Die Katzen halten keinen für eloquent, der nicht miauen kann. (s.o.)  
 111 Man darf über seine Freunde nicht reden: Sonst verredet man sich das Gefühl der Freundschaft. (Nietzsche)  
 112 Das Gute mißfällt uns, wenn wir ihm nicht gewachsen sind. (Nietzsche)  
 113 Man ist am meisten in Gefahr überfahren zu werden, wenn man eben einem Wagen ausgewichen ist. (Nietzsche)  
 114 Man nimmt die unerklärte, dunkle Sache wichtiger als die erklärte, helle. (Nietzsche)  
 115 Das Schlechte gewinnt durch die Nachahmung an Ansehen, das Gute verliert dabei. (Nietzsche)  
 116 Die Mutter der Ausschweifung ist nicht die Freude, sondern die Freudlosigkeit. (Nietzsche)  
 117 Mensch werden ist eine Kunst. (Novalis)  
 118 Schaffen begrenzt das Gesichtsfeld, Betrachten erweitert es. (Oscar Wilde)  
 119 In unserem Zeitalter sind nur unnötige Dinge unbedingt nötig. (Oscar Wilde)  
 120 Nur Persönlichkeiten bewegen die Welt, niemals Prinzipien. (Oscar Wilde)  
 121 Ich kann alles glauben, vorausgesetzt, daß es unglaublich ist. (Oscar Wilde)  
 122 Die Zigarette ist das vollendete Bild des Genusses: Sie ist köstlich und läßt unbefriedigt. Was ist noch mehr zu verlangen? (Oscar Wilde)  
 123 Wer seiner Zeit möglichst ferne steht, spiegelt diese am besten wider. (Oscar Wilde)  
 124 Mäßigung ist tödlich. Nur Überschwang führt zu Erfolg. (Oscar Wilde)  
 125 Die Gesellschaft ist bereit, dem Verbrecher zu verzeihen, dem Träumer nicht. (Oscar Wilde)  
 126 Ehrgeiz ist die letzte Zuflucht des Mißerfolges. (Oscar Wilde)  
 127 Man muß etwas wirklich ernst nehmen, wenn man irgendein Vergnügen am Leben genießen will. (Oscar Wilde)  
 128 Auf seine eigene Art zu denken, ist nicht selbstsüchtig. Wer nicht auf seine Art denkt, denkt überhaupt nicht. (Oscar Wilde)  
 129 Es ist so leicht, andere, und so schwer sich selber zu bekehren. (Oscar Wilde)  
 130 Es gibt nur eine Unannehmlichkeit, die peinlicher ist, als in aller Munde zu sein: nicht in aller Munde zu sein. (Oscar Wilde)  
 131 Geheimnisse sind immer größer als ihre



Offenbarungen. (Oscar Wilde)  
 132 Kleinigkeiten machen immer die größte Mühe. (Oskar Wilde)  
 133 Ideale sind gefährlich. Tatsachen verwunden, aber sie sind gütiger. (Oskar Wilde)  
 134 Ökologie ist der nasse Lappen im Waschbecken. (R. Kraft)  
 135 Oft tut man Gutes, um umgestraft Böses tun zu können. (Rochefoucauld)  
 136 Was wir Böses tun, zieht uns nicht soviel Verfolgung und Haß zu wie unsere Vorzüge. (Rochefoucauld)  
 137 Der Wunsch klug zu erscheinen, verhindert oft, es zu werden. (Rochefoucauld)  
 138 Selbstvertrauen ist die Quelle des Vertrauens zu anderen. (Rochefoucauld)  
 139 Immer lieben wir die, welche uns bewundern, und nicht immer die, welche wir bewundern. (Rochefoucauld)  
 140 Wenn man seine Ruhe nicht in sich findet, ist es zwecklos, sie anderswo zu suchen. (s.o.)  
 141 Wer sich zuviel mit kleinen Dingen abgibt, wird gewöhnlich unfähig zu großen. (s.o.)  
 142 Jedermann klagt über sein Gedächtnis, niemand über seinen Verstand. (Rochefoucauld)  
 143 Gewöhnlich loben wir nur die aufrichtig, die uns bewundern. (Rochefoucauld)  
 144 Wir verachten vieles, um uns nicht selbst verachten zu müssen. (Vauvenargues)  
 145 Die jungen Leute leiden weniger unter ihren Fehlern als unter der Weisheit der Alten.  
 146 Niemand ist mehr Fehlern ausgesetzt, als wer nur aus Überlegung handelt. (s.o.)  
 147 Geduld ist die Kunst zu hoffen. (s.o.)  
 148 Man urteilt über andere nicht so verschieden, wie über sich selbst. (Vauvenargues)  
 149 Die Ratschläge der Alten spenden Licht ohne zu wärmen, wie die Wintersonne. (s.o.)  
 150 Heiterkeit ist die Mutter von Einfällen. (Vauvenargues)  
 151 Der erste Seufzer der Kindheit gilt der Freiheit. (Vauvenargues)  
 152 Die Kunst zu gefallen, ist die Kunst zu täuschen. (Vauvenargues)  
 153 Großes Glück ist häufiger als großes Talent. (Vauvenargues)  
 154 Glück macht wenig Freunde. (s.o.)  
 155 Spott stellt die Eigenliebe auf die Probe.  
 156 Niemand ist härter als die Sanftmütigen aus Berechnung. (Vauvenargues)  
 157 Man verachtet kühne Pläne, wenn man sich große Erfolge nicht zutraut. (Vauvenargues)  
 158 Mitunter sitzt die ganze Seele in eines Zahnes dunkler Höhle. (Wilhelm Busch)  
 159 Wo man am meisten drauf erpicht, grad das

bekommt man nicht. (Wilhelm Busch)  
 160 Ist drum schlecht die Welt, weil sie dir nicht gefällt? (Wilhelm Busch)  
 161 Vergebens predigt Salomo, die Leute machen's doch nicht so. (Wilhelm Busch)  
 162 Zuviel und zuwenig Vertrauen sind Nachbarkinder. (Wilhelm Busch)  
 163 Er wäre was, wenn er was hätte. (s.o.)  
 164 Wer zusieht, sieht mehr, als wer mitspielt. (Wilhelm Busch)  
 165 Wie klein ist das, was einer ist, wenn man es mit seinem Dünkel mißt. (Wilhelm Busch)  
 166 Mancher ertrinkt lieber, als daß er um Hilfe ruft. (Wilhelm Busch)  
 167 So blickt man klar wie selten nur ins innere Walten der Natur. (Wilhelm Busch)  
 168 Nur immer fix - sonst kriegste nix. (s.o.)  
 169 Kalte Füße sind lästig, besonders die eigenen. (Wilhelm Busch)  
 170 Wenn man es nur versucht, so geht's. Das heißt mitunter, doch nicht stets. (s.o.)  
 171 Wer anders glaubt, ist schlecht; wer anders denkt, ist dumm. (Wilhelm Busch)  
 172 Erfüllte Wünsche kriegen Junge, viele wie die Säue. (Wilhelm Busch)  
 173 An den alten Bäumen hämmert der Specht am meisten. (Wilhelm Busch)  
 174 Man kann sein Geld nicht schlechter anlegen als in ungezogenen Kindern. (s.o.)  
 175 Das Feinste fällt durch's Sieb. (s.o.)  
 176 Ein Haar in der Suppe stört uns sehr, selbst, wenn es vom Haupt der Geliebten wär'. (s.o.)  
 177 Aus faulen Eiern werden keine Küken. (Wilhelm Busch)  
 178 Wir mögen's keinem gerne gönnen, daß er was kann, was wir nicht können. (s.o.)  
 179 Stets findet Überraschung statt da, wo man's nicht erwartet hat. (Wilhelm Busch)  
 180 Der Beste muß mitunter lügen, zuweilen tut er's mit Vergnügen. (Wilhelm Busch)

## Definitionem ad absurdum

**K**eine Zeit. Hab anderes zu tun. Was soll der Scheiß?! Geh mir weg. Verdammt, Streß oder was?

Ich will doch keinen Ärger.

Ich sag meine Meinung. Was glaubst Du Hirnfurz, was mir den ganzen Tag über auf die Nerven geht! Angst hab ich keine!

Was ich beschissen werde. Nee, ich höre keine Nachrichten mehr, die nerven nur. Ein Unglück nach dem anderen. Und die Politik erst. Ich pack's nicht mehr, was man mit uns alles macht.

Naja. König meines Lebens bin ich. Wenn ich nicht mehr will, kann ich das ganz schnell und einfach mal abschalten. Ja, ich bin frei. Was soll ich mich in irgendwas reinstressen? Zu hart ist das Leben an der Küste, als das man sich das selber auch noch härter machen müsste.

»subjektiv!« soll nicht.

»subjektiv!« muß nicht.

»subjektiv!« darf nicht.

Die Zeiten der APO sind rum. Revolutionskram: Was hat's denn gebracht? Nur die RAF und die find ich nicht gut. Meine ganze Lehrer-Riege: angeblich alles Hippies, damals. Wie meine Eltern. Und jetzt?!

Ich geh raus. Weg von Deutschland. Mallorca ist schön. Oder Kroatien. Oder Nepal. Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals in Hawaii ... ich war noch niemals richtig frei (jaja, der deutsche Schlager ist wieder wer gewesen)

Alles nur nicht deutsch... Ich will schließlich was verändern – ich bin wer. Ich bin ich allein, ich bin allein!

»subjektiv!« braucht nicht.

»subjektiv!« meint nicht.

»subjektiv!« wird nicht.

In „Big Diet“ sagen sie mir ihre Meinung. In „Big Brother“ sagen sie mir ihre Meinung. Jeder Pilz hier sagt mir meine Meinung. Alles mit der Ruhe. Immer ganz laaaanngsaaaamm...

Wieso eigentlich nicht. Gib mir mehr. Und das kann wirklich noch lange nicht alles sein. Wer will was von wem wohin und weswegen das Ganze?!

Information ohne Ende. Internet hinten und vorn. Wissen ist Macht, und alles geht dem Ende zu. Aber noch leben wir und wer weiß wie lange. Machen zu können, was man will, das leisten sich doch die Wenigsten. Aber ein neuer Mercedes ist schon was Schönes. Nur ein Ersatz? Aber mit viel Extras!

»subjektiv!« war nicht.

»subjektiv!« schmeichelt nicht.

»subjektiv!« lügt nicht.

Und vor allem: Was geht es Dich an, was ich denke? Was heißt, Du willst es nicht wissen? Zähle ich denn gar nicht (Schnute und ab)

What goes around, comes around: Das Leben ist ein ständiges Geben und Nehmen, alles ist im Fluß.

Scheiß Wochenende: Mir war so langweilig und nirgends ging was. Scheiß Woche: Die ganze Zeit Termine, Streß und Hektik. Scheiß Leben: Mir ist schon ganz schwindelig. Aber deutsch, nein, auf keinen Fall.

Und noch ein Wort zum Alltag. Alltag ist das, was Du draus machst. „All“ - „Tag“ eben. Ich hab nur 24 Stunden und lieg auch noch gern im Bett! „All“ es was hier zählt ist Spaß (Spannung und Spiel – und Schokolade!) Was ich rauch is was ich brauch. Und was zu essen. Und Spritkohle. Und Entertainment. Und 'ne Frau zum Ficken. Wie, was für ne Einstellung? Was soll ich mich? Darauf einstellen? Bin doch keine Maschine.

»subjektiv!« kann nicht.

»subjektiv!« will nicht.

»subjektiv!« ist nicht.

Wenn ich mich doch nur entscheiden könnte. Bloß nicht festfahren! Wann wird das Leben eigentlich angenehm. Oder einfach nur Leichter, das würde ja schon reichen?!

Dir?? Bestimmt nicht. Keinen Zentimeter, so wie Du mich immer anmachst, wenn Du mich anmachst.

Verstört erblickt es das erste Mal das Licht der Welt – und erblindet.

Für einen kurzen Augenblick. Bis das Hirn begreift, was die Zapfen liefern: Das Bild wird zunehmend tiefscharf.

Kann doch gar nicht sein. Will ich nicht wahrhaben. Tut ja in den Augen weh!

»subjektiv!« gibt's eigentlich gar nicht.



# IMPRESSO

## Was ich will...

„Redaktion“: Wenige

Was ich will? Ich sag' Euch, was ich will:  
Ein bißchen Engagement...

„Gestaltung“: Auch nur einer

Aber es strengt sich niemand an: Nix machen  
außer sich selbst befriedigen macht auch Spaß!

Weitere Infos: <http://www.subjektiv-news.de>



*Das Interesse an dieser Zeitschrift ist verebbt. Viele ehemalige Redakteure sind den Drogen, dem Suff und vor allem der Fernsteuerung verfallen. Leben so einfach wie möglich. Im Biergarten ist die Politik erträglich, wir ändern nichts, wir können es nicht und außerdem muß man dafür irgendwas tun. Also: Stress. Nee, lieber nicht. Dieses Verleumderblatt, dass zu Endzeiten der Volkacher „Neuen Heimat“ sogar noch freie Mitarbeiter vorweisen konnte, verkommt zur Schundliteratur, die Anfangseuphorie wich dem Alltag, große Töne trug der Wind hinfort. Wie jede Anstrengung Alternativer (s. Schweinfurt „Stattbahnhof“) ist am Ende alles für'n Arsch.*



MEIN WORT ZUM SONNTAG  
FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: